



Mitteilungen

alpenverein
weitwanderer



Jahrgang 39

August 2017

3/2017 . Heft 152



Am Dreitörlweg. Foto: Martin Markt

Einladung

zum 38. OÖ. Weitwanderertreffen in Linz

am 11. November 2017

(Näheres siehe Nachrichten aus Oberösterreich)

Einladung

zur Bergmesse bei der Pauluskapelle
auf der Weinebene

am 15. August 2017, 11:30 Uhr

Liebe Freunde in der Sektion Weitwanderer!

Das Frühjahr ist Geschichte, der Sommer ist ins Land gezogen. Ich hoffe, Sie konnten die ersten warmen Monate für die eine oder andere (Weit-)Wanderung nutzen. Selbst konnte ich den Niederösterreichischen Mariazellerweg abschließen und einige Tage auf dem Eisenwurzenweg unterwegs sein. Immer wieder durfte ich dabei schöne Gegenden in Österreich durchwandern, die mir ohne Weitwandern vielleicht verborgen geblieben wären. Zu Fuß lernt man die Landschaft am besten kennen, das empfinde ich als einen der größten Vorzüge unseres Hobbys.

Jedoch auch abseits der Wanderwege waren es aufregende Monate, seit wir – als neues Team – im März die Geschäfte der Sektion Weitwanderer übernommen haben. Dank der guten Unterstützung durch unsere geschätzten „Weitwanderkäfer“ war es kein Sprung ins ganz kalte Wasser. Mittlerweile sind die Arbeiten im Team gut verteilt, wofür ich allen Vorstandsmitgliedern sehr herzlich danken möchte. Es scheint uns fast unglaublich, was Fritz und Erika Käfer da jahrzehntelang beinahe im Alleingang bewältigt haben. Auch dafür – noch einmal – vielen, vielen Dank.

Nun ist aber der „Sektionsalltag“ eingeleitet – aber keine Sorge, dieser ist alles andere als grau! Und davon möchte ich diesmal ein wenig berichten.

Häufig gestellte Fragen

Ein großer Teil der Arbeiten besteht aus der Beantwortung von (An-)Fragen, welche über die E-Mail-Adresse der Sektion oder auch telefonisch eingehen. Für unsere neu hinzugekommenen Mitglieder möchte ich diese auch hier beantworten.

Die mit Abstand am häufigsten gestellte Anfrage gilt der **Bestellung eines Wanderführers** für die Weitwanderwege. Ein bis zweimal die Woche werden wir gebeten, dieses oder jenes Büchlein zuzusenden. Dazu ist zu sagen, dass der Vertrieb der Wanderführer bereits vor längerer Zeit zur Gänze an die Buchhandlung freytag & berndt (Wallnerstraße 3, 1010 Wien, Tel.: 01/5338685-16, E-Mail: outdoor@freytagberndt.at) ausgelagert wurde. Wir als Sektion halten die Wanderführer aktuell, versenden jedoch selbst keine Führer mehr.

Neben der Literatur zu den 10 großen Weitwanderwegen finden Sie bei freytag & berndt auch unsere Führer zum Niederösterreichischen Landesrundwanderweg, dem Burgenland-Weitwanderweg, dem Weinviertelweg 632, dem

Aus dem Inhalt:

	Seite
Liebe Freunde der Sektion Weitwanderer	1
Nachrichten aus Wien	3
Der Weg ist (nie) das Ziel	3
Nachrichten aus Niederösterreich	5
Nachrichten aus Oberösterreich	6
Nachrichten aus der Steiermark	6
Zwei Tage unterwegs im Grazer Umland	7
Nachrichten aus Salzburg	8
Nachrichten aus Kärnten	8
Keutschacher Wandertage	9
Neues für Weitwanderer	11
Wir gratulieren	11
Kurz und bündig	12
Die neuen Vorstände stellen sich vor	12
Bücher und Wanderführer	12
Tourentipp: Dobratsch-Runde	13
Wir trauern	14
Wir und die Umwelt	15
Impressum	16

Traisentaler Rundwanderweg 655 sowie zu den slowenischen Abschnitten der Europäischen Fernwanderwege E6 und E7. Die vollständige Liste können Sie unter <http://www.freytagberndt.com/produkt-tags/oeav-weitwandererfuehrer> abrufen.

Gerne gefragt wird auch nach den Modalitäten rund um die benötigten **Kontrollstempel** zum **Erwerb der Abzeichen** für die Absolvierung der Weitwanderwege.

- *Wo sind Kontrollstempel einzuholen?* Lediglich an jenen im Wanderführer mit ‚K‘ gekennzeichneten Orten.
- *Muss ich bestimmte Kontrollstellen aufsuchen?* Nein, der Stempel eines beliebigen Gasthofs, Geschäfts, Postamts, etc. am angegebenen Ort genügt.
- *Was ist zu tun, wenn einmal kein Stempel zu bekommen ist?* Dies bitte einfach im Wanderführer zu vermerken, es ist keine weitere Dokumentation (wie etwa ein Foto von der Hütte) notwendig.
- *Muss ich die Etappen in der im jeweiligen Führer angegebenen Reihenfolge abwandern?* Nein, Reihenfolge, Richtung sowie Anzahl der Unterbrechungen spielen keine Rolle. So können z.B. alpine Etappen eines Weges im Sommer und einfachere Etappen in der kühleren Jahreszeit absolviert werden.

Oft werden wir auch um **Hilfe bei der Tourenplanung** gebeten. Wir unterstützen hier natürlich gerne bei Fragen zur Literatur oder zu einzelnen Wegen. Passen müssen wir aber dann, wenn es in die detaillierte Etappenplanung, Reservierung von Unterkünften oder ähnliches geht.

Regelmäßig erreichen uns auch **Wegzustandsberichte**, wofür wir sehr dankbar sind! So ist es uns möglich, unsere Kollegen vor Ort von Markierungsmängeln, Wegsperrungen etc. zu informieren. Diese Koordinationsfunktion wurde unserer Sektion für alle österreichischen Weitwanderwege übertragen, und wir nehmen diese Aufgabe sehr gerne wahr. Natürlich leiten wir auch gerne Lob und Dank weiter – doch wir wissen natürlich, dass es in der Natur der Sache liegt, dass man eher eine Nachricht abschickt, wenn etwas nicht den Erwartungen entspricht.

All diese Fragen (und natürlich die ausführlichen Antworten darauf) haben wir auf unserer Sektionshomepage zusammengestellt, diese Liste wird in Zukunft sicher noch weiter wachsen. <https://www.alpenverein.at/weitwanderer/faq/faq.php>

Welcome, Australia!

Besonders freut es mich, dass die Sektion nach wie vor einen steten **Mitgliederzuwachs** verzeichnet. Unsere „Mitgliedsverwalterin“ Elisabeth Pichler konnte bei der Vorstandssitzung im Juni mitteilen, dass sich seit der Funktionsübernahme des neuen Vorstandsteams bereits 36 neue Mitglieder der Sektion angeschlossen haben.

Und vor kurzem durften wir mit Mark aus dem australischen Brisbane unser nun am weitesten entferntes Mitglied begrüßen. Herzlich willkommen!

Die Sektion Weitwanderer hat somit Mitglieder aus 20 verschiedenen Nationen. Angeführt wird die Länderstatistik naturgemäß von Österreich (1374 Mitglieder), gefolgt von Deutschland (78), Ungarn (17), Finnland (14) und den Niederlanden (11).

Sieben Mitglieder stammen aus der Schweiz, sechs aus Belgien und der Slowakei, fünf aus Frankreich, vier aus Dänemark, drei aus Polen, zwei aus Kroatien und Tschechien.

Das Vereinigte Königreich, Liechtenstein, Luxemburg, Rumänien, Russland, Schweden und nun auch Australien tragen je ein Mitglied zur 1536-köpfigen Weitwanderfamilie bei.

Die genannten Zahlen umfassen alle Mitglieds-kategorien: Vollmitglieder, Gastmitglieder sowie die Leistungsbezieher (Zeitungssabonnenten).

Landesverbandstage

Von Australien zurück in die Bundesländer Österreichs. Der Sitz der Sektion Weitwanderer ist in Gmünd, daher gehören wir dem Niederösterreichischen Landesverband an. Doch als einzige überregional tätige Sektion im Alpenverein haben wir das Recht, an den Treffen aller Landesverbände teilnehmen.

So haben wir im Frühjahr die Tagungen der Landesverbände Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten besucht. Nicht überall wurden für das Weitwandern relevante Themen besprochen, für uns stand aber ohnehin das Kennenlernen der Alpenvereins-Funktionäre anderer Sektionen im Vordergrund. Die folgenden vier Punkte möchte ich Ihnen jedoch näherbringen.

In St. Pölten wurde unser 2. Vorsitzender Martin Marktl einstimmig als Nachfolger von Fritz Käfer in der Rolle des **Sonderbeauftragten des Österreichischen Alpenvereins für das Weitwandern** im Bundesausschuss des ÖAV nominiert. Fritz Käfer übt sein Mandat noch bis Ende des Jahres 2017 aus.

Bei der als Weitwanderknotenpunkt für uns sehr wichtigen **Nebelsteinhütte** der Sektion Waldviertel ist eine Erneuerung der bereits Jahrzehnte alten Kläranlage notwendig. Für diesen Neubau wurde durch den Niederösterreichischen Landesverbands eine Förderung beschlossen.

Die **Einstellung der Reißeckbahn** in Kärnten betrifft unmittelbar die Wegführung bzw. die Nächtigungsmöglichkeiten am Rupertiweg 10. Die **Reißeckhütte** des Österreichischen Gebirgsvereins ist von der Schließung bedroht, da sie nur mehr zu Fuß erreichbar ist und nun zu wenig Besucher hat. Derzeit prüft der Kärntner Landesverband verwaltungsrechtliche Mittel.

In einer Kooperation von Alpenverein, CAI & PZS soll ein neuer Weitwanderweg **AlpeAdriaAlpine-Tour** im Alpe-Adria-Raum entworfen werden. Der etwa 300 km langer Rundweg soll die Regionen Südkärnten, Friaul und Slowenien verbinden. Das Projekt befindet sich im Planungsstadium, im Namen der Sektion wurde hier unsere Mitarbeit an der Umsetzung der Idee angeboten.

Und der bereits seit einiger Zeit im Raum stehende Verkauf des **Koralpenhauses** ist trotz Neuverpachtung noch nicht vom Tisch. Die ÖAV-Sektion Wolfsberg ist weiterhin an einer Veräußerung interessiert. Auf die große Wichtigkeit dieses Stützpunktes für ein halbes Dutzend überregionale Wege (vor allem den Nord-Süd-Weitwanderweg 05) wurde von unserer Seite hingewiesen.

Wo gehobelt wird...

Eine kleine Korrektur zur letzten Ausgabe unserer Sektionsmitteilungen muss ich hier auch noch anbringen. Aufgrund eines Missverständnisses haben wir auf der Titelseite angekündigt, dass die Bergmesse auf der Weinebene diesmal durch die ÖAV-Sektion Deutschlandsberg durchgeführt wird. Dies ist aber nicht der Fall.

Damit aber am 15. August niemand vergebens auf die Weinebene fährt, hat sich dankenswerter Weise

Fritz Käfer bereit erklärt, diese Messe im Anschluss an die Eibiswalder Wandertage noch einmal zu organisieren.



Einen schönen Sommer!

Mit diesem Einblick in die Sektionstätigkeiten verbleibe ich für diesmal und möchte Ihnen einen schönen Wandersommer wünschen, wohin auch immer Ihre Wege Sie führen mögen.

Mit herzlichen Grüßen, *Gert Kienast*
Peierlhang 9/5, 8042 Graz

0650/5436278, weitwanderer@sektion.alpenverein.at



Nachrichten aus Wien

Liebe Wanderfreunde!

Und wieder konnte im Juni die Sommersonnenwende gefeiert werden. In manchen Bundesländern wird ein Sonnwendfeuer entfacht, und ein alter Brauch ist auch – wenn das Feuer herunter gebrannt ist – das „Darüberspringen“.

Nachdem wir wegen der Renovierung von Erdgeschoß und erstem Stock im Alpenverein Edelweiss ab April andere Zusammenkunftsstätten hatten, hoffen wir, dass wir ab September unsere Treffen wieder in den Räumen des ersten Stockes durchführen können.

Im Herbst, und zwar am Nationalfeiertag (das ist der 26. Oktober), wird in Zusammenarbeit mit der Gruppe Berg- und Weitwandern des Alpenvereins Edelweiss unsere heurige Autobus-Gruppenfahrt durchgeführt.

Wir werden wieder in das Waldviertel fahren und – wenn das Wetter einigermaßen gut ist – eine etwas kürzere Wanderung als voriges Jahr unternehmen. Außerdem steht für den Nachmittag eine kulturelle Besichtigung auf dem Programm. Bei der Rückfahrt wird dann noch in einem Heurigen eingekehrt. Bitte nehmen Sie recht zahlreich daran teil, denn mit jedem Teilnehmer mehr verringert sich der Fahrpreis (derzeit in Ausarbeitung). Ein Infoblatt über diese Fahrt kann telefonisch bei mir angefordert werden. Es besteht ab sofort die Möglichkeit, sich zu dieser Fahrt bei mir oder meiner Stellvertreterin (Frau Lore Podany) telefonisch, bei den Gruppenabenden und bei den Wander-Stammtischen anzumelden.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen allen schöne Sommertage und erfolgreiche Bergtouren zu wünschen.

Ihr *Gerhard Hecht*

Programm der ÖAV-Sektion Weitwanderer in Zusammenarbeit mit der Gruppe Berg- und Weitwandern des ÖAV, Alpenverein Edelweiss

Mi 23.08.: Über den Bisamberg zum Heurigen. Wien Zonengrenze – Korneuburger Rundweg – Magdalenenhof – Klausgraben – Strebersdorf. Gehzeit: ca. 2 ½ Stunden. Treffpunkt: 13:30 Uhr Bhf. Wien Floridsdorf, Kassenhalle. Busabfahrt: 13:50 Uhr. Führung: Gerhard Hecht.

Sa 23.09.: Stuhleck. Retteneegg (862 m) – Alois-Günther-Haus (1782 m) – Wanderweg „Alpannonia“ – Pfaffensattel (1372 m). Gehzeit: 4 – 5 Stunden. Treffpunkt: 6:35 Uhr Wien Hauptbf., Kassenhalle. Zugabfahrt: 6:58 Uhr über Wiener Neustadt (7:28/7:35 Uhr, Umsteigen) nach Gloggnitz (Ankunft 7:58 Uhr, Weiterfahrt mit Taxibus). Führung: Günther Eigenthaler.

Sa 30.09.: Wandern und Kultur im östlichen Weinviertel. Sierndorf an der March – Goldberg – Jedenspeigen (M, Ausstellung über die Schlacht von 1278, NÖ-Card frei) – Marchwanderweg – Sierndorf. Gehzeit: ca. 3 ½ Stunden. Treffpunkt: 8:10 Uhr Bhf. Wien Floridsdorf, Kassenhalle. Zugabfahrt: 8:26 Uhr. Führung: Gerhard Hecht.

Sa 14.10.: Gemeindealpe. Mitterbach (800 m) – Erlaufsee (827 m) – Nord-Süd-Weg 05 – Terzerhaus (1626 m) – Rundweg im Gipfelbereich – Talfahrt mit Sessellift (eventuell erst ab der Mittelstation) – Mitterbach. Gehzeit: 4 – 5 Stunden. Treffpunkt: 6:30 Uhr Wien Hauptbf., Kassenhalle. Zugabfahrt: 6:50 Uhr (ICE) über St. Pölten

(7:21/7:37 Uhr, Umsteigen in die Mariazellerbahn) nach Mitterbach am Erlaufsee (9:45 Uhr). Führung: Günther Eigenthaler.

Do 26.10.: Gruppenfahrt „mystisches Waldviertel“. Wanderung und kulturgeschichtliche Besichtigung. Siehe einleitenden Artikel oben.

Abende der Gruppe Berg- und Weitwandern des Alpenvereins Edelweiss, Walfischgasse 12, 1010 Wien, Festsaal (erster Stock), jeden ersten Mittwoch im Monat. Beginn jeweils 18 Uhr. Achtung auf die Ausnahmen im August und November!

Mi 23.08.: Wir gehen zum Heurigen. Ab 16 Uhr beim Weingut Schilling, 1210 Wien, Langenzersdorfer Straße 54 (ca. 15 Minuten zu Fuß von der Endstelle der Straßenbahnlinie 26).

Mi 06.09.: Aus der ORF-Serie „Universum“: Island.

Mi 04.10.: Das Waldviertel. Diavortrag von Gisela Kassal.

Mi 22.11.: Wandern in Keutschach und in Kühltai. Zur Verfügung gestellt von Lore Podany.

Mi 06.12.: Vorweihnachtliche Feierstunde.

Wander-Stammtischrunden:

Ab 18 Uhr beim Heurigen „10er Marie“ in 1160 Wien, Ottakringer Straße 224, **jeweils am 3. Mittwoch im Monat** (ausgenommen August): **20.09., 18.10., 15.11. und 20.12.**

Telefonnummern der Tourenführer:

Günther Eigenthaler: 01/58801-10411, eMail: g.eigenthaler@tuwien.ac.at

Gerhard Hecht: 0664/643-36-42, eMail: gerhard.hecht@gmx.at

Erika & Fritz Käfer: 01/493-84-08, 0664/273-72-42, eMail: efka.wira@A1.net

Lore Podany: 0676/445-71-55

Der Weg ist (nie) das Ziel

Unser Gastautor Martin Zellhofer will von Wien nach Salzburg. 50 Minuten mit dem Flugzeug, zwei Stunden 22 mit dem Zug, rund drei Stunden mit dem Auto, drei Wochen zu Fuß. Er wählt letzteres.

Wandern? Das kann doch jeder. Ich starte meine Tour entlang des Österreichischen Weitwanderwegs 04 – ohne Wanderschuhe, ohne Sonnencreme, ohne Sonnenhut. Meine Ausrüstung mit Wanderkarten ist lückenhaft. Meine Begleitung und ich haben keine einschlägige Erfahrung und sind kaum vorbereitet. Wandersaison ist auch nicht, weil gerade Hochsommer ist.

Zwölf Kilo schleppe ich auf dem Rücken. Den Proviant für heute und sicherheitshalber auch für morgen – wer weiß, was kommt – trage ich in einem Plastiksackerl in der Hand. „Ich bin doch nicht blöd“ steht da drauf. Bin ich aber möglicherweise schon, weil ich in Ermangelung von Wanderschuhen mit alten Sportschuhen gehe. Mitbewohnerin A., mit der ich unterwegs bin, und ich nehmen uns vor, auf dem Weg vorwärts kein Fahrzeug zu benutzen, unser Budget ist ein Low- bis No-Budget. Das Zelt, 4,5 Kilo zusätzliche Belastung, lassen wir im letzten Moment doch zu Hause.

Voller Energie marschieren wir los, ununterbrochen erzählen wir uns Geschichten. Als es bergauf in den Wienerwald geht und immer heißer wird, verstummen wir. Das Gepäck drückt. Ich bin mir sicher, die Stadt und den Wienerwald wie meine Westentasche zu kennen und, ohne mir das vorher einmal auf einer Karte anzusehen, den Österreichischen Weitwanderweg 04 – auch Voralpenweg genannt – ganz leicht zu finden.

Die peinlichen Details unserer Odyssee durch Wien und Umgebung am ersten Tag erspare ich uns allen. Nur so viel: In zehn

Stunden inklusive Pausen legen wir 29,5 Kilometer von unserer Wohnung im vierten Bezirk bis zur Schnellbahnhaltestelle Purkersdorf Zentrum zurück. Auf direktem, wanderbarem Weg abseits der Hauptverkehrsstraßen wären es rund 18 Kilometer gewesen. Der Witz dabei: Purkersdorf liegt gar nicht an der von uns für den ersten Tag geplanten Strecke, doch unser Irrweg durch den Wienerwald ließ uns bereits bei einem Kaffee auf der Sophienalpe die Route für die ersten beiden Tage umstoßen. Abends suchen wir einen Schlafplatz im Wald. A. klettert in ihren Schlafsack, dreht sich um und schläft. Ich liege lange wach. Es raschelt ununterbrochen im Gebüsch. Sind das Jäger, Hirsche, Wildschweine, Hunde oder tollwütige Füchse? Wer weiß, ob hier im Nahbereich Wiens nicht noch andere Gestalten im Freien nächtigen?

Am nächsten Morgen wachen wir gegen 7 Uhr 45 auf. Ich habe sehr schlecht geschlafen, wohl vor Angst, wie A. behauptet. Dafür ist der sonnendurchflutete Wald traumhaft. Obwohl hier nichts wie zu Hause ist (kein Klo, keine Dusche, keine Kaffeemaschine, kein Gang zum Bäcker), brauchen wir dennoch eine Stunde, um startklar zu sein. Unterwegs erfragen wir einen Weg nach Rekawinkel abseits der Bundesstraße. „Des is aber no weit“, erklärt man uns. Hätten wir lieber gleich nach dem Weg nach Salzburg fragen sollen?

Ab Rekawinkel wollen wir endlich dem 04er mit Hilfe unseres Wanderführers folgen (was uns größtenteils auch gelingen wird). Der Wanderführer verzeichnet die Marschroute bloß skizzenhaft, die Mitnahme detaillierter Karten wird empfohlen. Einige haben wir auch, aber da unsere Unternehmung möglichst wenig kosten soll, füllen wir die Lücken nicht. Mittags kühlen wir unsere Füße in einem Bach – bis wir Blutegel entdecken. Gegen 20 Uhr erreichen wir das Etappenziel Laaben. Am Himmel steht kohlrabenschwarz ein Gewitter. A. besteht trotzdem darauf, die „erfahrenen Einheimischen“ zu fragen, ob denn das Gewitter „überhaupt runterkommt“, denn wir könnten ja wieder im Freien schlafen. Als ob die Wetterverhältnisse 38 Kilometer Luftlinie von unserer Wohnung entfernt anders wären als daheim ... Während sie auf der Straße niederländische Touristen (die lieber hier als im teuren Wien nächtigen) nach deren Expertise befragt, weil sie keine Einheimischen finden kann, suche ich Quartier. Selbst als ein Sturm losbricht, geht sie nur widerwillig mit mir. 15 Minuten, nachdem wir ein Zimmer bezogen haben, bricht das Unwetter los.

Die Wirtin schenkt uns morgens selbstgebackenes Brot. Nachmittags laufen wir erstmals ins Leere. Dem Führer zufolge, dessen Wegzeitangaben eigentlich sehr genau sind, sollten wir längst auf der verzeichneten Hütte sein. Wir gehen immer schneller, voller Durst und ohne Wasser. Als wir die Hütte endlich erreichen, ist sie geschlossen. Wir bleiben durstig. Die Gegend wird zunehmend einsamer, die Ausflügler aus dem Nahbereich der Großstadt und die breiten, stark befahrenen Straßen verschwinden.



Zeit für eine Pause. Foto: Martin Marktl

Am Tagesziel Wilhelmsburg haben wir es an der Traisen romantisch: A. badet im Fluss, wir kochen mit dem Gaskocher am Ufer. Als wir einen Busch für die Nacht finden, beginnt ein Wetterleuchten. Die Büsche können mich, ich will mir ein Zimmer nehmen. A. überredet mich, mit ihr eine Scheune zu suchen. Mittlerweile ist es 21 Uhr 30 und fast ganz dunkel. Bei der Fragerei nach einer Scheune (das wird sie künftig noch öfter machen) bietet uns ein Ehepaar an, in ihrem Garten ihr Zelt für uns aufzubauen. Sie sind selbst viel beim Trampen herumgekommen und haben auch oft irgendwo übernachtet; offensichtlich gefällt ihnen, was wir machen.

Am Morgen lehnen wir das angebotene Frühstück dankend ab. „Zu spät“, grinsen sie, „es ist bereits gedeckt.“ Um uns zu revanchieren, hinterlassen wir unsere Adresse mit dem Hinweis, jederzeit bei uns in Wien nächtigen zu können. Im Ortszentrum schnorrt mich ein Sandler an. Automatisch verneine ich, aber dann denke ich daran, dass mir gerade so viel Gutes widerfahren ist. Hoherfreut nimmt er meine Münze entgegen und flüstert mir vertraulich ins Ohr: „Waaß, i hob nämlich a Alkoholproblem.“ Hätte man nie gemerkt ...

Rauf-runter, rauf-runter. Grassberg, Kaiserkogel, Grüntalkogel – 561, 716, 886 Meter Seehöhe. Diese verdammten Berge. Jedes Mal, wenn der Führer erwähnt, dass der Weg im Tal oder auf einem Bergrücken verlaufen wird, freue ich mich zu früh. Meistens sind diese erholsamen, weil ebenen Strecken nämlich in wenigen Minuten gegangen. Rabenstein an der Pielach, Plankenstein, Scheibbs. 28, 19, 24, 30 Tageskilometer. Einmal nächtigen wir bei den Pfadfindern in Hütten, die mit den Betten alter Eisenbahnschlafwagen ausgestattet sind. Inklusive Spritzpistolenangriff der jungen Pfadfinder. Auf der riesigen Burg Plankenstein sind wir die einzigen Gäste und mit dem Burgherrn bloß zu dritt in den alten Gemäuern. Ein aufkommender Sturm lässt das Gebälk des Schlafsaals ächzen, der Himmel ist kohlrabenschwarz. A. liest aus einem Burgführer vor, in welchem Teil des Gebäudes Geister gesichtet wurden ... das ist unheimlich.

Tag sechs beginnen wir ohne Frühstück, das reduziert die Übernachtungskosten auf der Burg um sieben Euro pro Person. Scheibbs und somit der nächste Supermarkt – glauben wir – sind nicht weit weg. Irrtum. Unterwegs fragen wir bei einem „Ab Hof Verkauf“ nach einem Glas Milch – und bekommen eines geschenkt. Erst mittags erreichen wir Scheibbs.

Hunger! Gegen 20 Uhr 30 kommen wir in Gresten an. Dort gibt es laut Führer ein Gasthaus, in dem Alpenvereinsmitglieder ermäßigt übernachten können. Die Wirtin ist unwillig: „Was die da immer reinschreiben ...“. Dann halt nicht, wir gehen wieder. Doch der Stammtisch ist auf uns aufmerksam geworden. Ein Mann bietet uns an, sieben Kilometer von Gresten entfernt in seiner „alten Hütten, aner Rumpelkammer“, übernachten zu können. Er bugsiert uns in sein Auto, und los geht's (wobei wir unseren Vorsatz brechen, alles zu Fuß zu gehen). An seiner Stammwirtin lässt er kein gutes Haar – das da sei eine strukturschwache Region, weshalb sie so mit den Gästen, von denen es kaum welche gebe, umgehe. Seine Rumpelkammer ist ein voll ausgestattetes Wochenendhäuschen mit elektrischem Licht, Küche, Klo und mehreren Sofas. Den Schlüssel sollen wir am nächsten Tag hinter das Fensterbrett hängen. Die Nachbarn bringen Tee und Buchteln. Wenn wir sonst etwas brauchen (Bier, Wein, Schnaps), können wir jederzeit überkommen.

Ybbsitz – Waidhofen an der Ybbs – Ternberg – Molln. Sportschuhe gegen Sandalen getauscht, dann fast nicht mehr in die Sportschuhe gepasst. Wahnsinnige Hitze, Schweiß rinnt in Strömen, mein Sonnenbrand wirft Blasen. Später strömender Regen; wir packen die Rucksäcke in große Müllsäcke und uns in unsere Regenjacken. Verlaufen uns, sind stellenweise auf allen vierten unterwegs. Nagelzwickler, Tee, Kuchen und Äpfel geschenkt bekommen. Zum Bier eingeladen worden, dann zum

Übernachten auf der Couch. Ich glaube, wir profitieren von einer Art Pärchenbonus. Doch noch in einer Scheune übernachtet. „Ja nicht rauchen oder sonst irgendwie mit Feuer hantieren!“ Den ersten 1000er überquert.

Und dann ist das Abenteuer für mich rasch zu Ende. Am zehnten Tag steigen wir nachmittags durch den steinigen Dorngraben Richtung Molln ab, als mein rechter Fuß unvermittelt zu schmerzen beginnt. Ich wechsele auf die Forststraße, es wird trotzdem immer schlimmer. Kurz vor Molln verläßt mich die Kraft – ich kann nicht mehr, fühle mich fiebrig und erschöpft.

Der dritte Wagen hält. Wir bitten die Fahrerin, uns zur nächsten Apotheke zu bringen. Da es weit und breit keine gibt, bringt sie uns zum Spar im Nachbarort. Der hat zwar schon zu, aber sie klopft so lange, bis ich eine Salbe bekomme. Dann bitten wir sie, uns zu einem Arzt zu bringen. Das lehnt sie ab: Der einzige Arzt, der jetzt erreichbar sei, sei so ein Quacksalber, dass sie lieber zum Tierarzt gehen würde. Ihre Tochter ist Krankenschwester, die könne das genauso gut behandeln. Die Tochter diagnostiziert Überanstrengung, da sich der Fuß normal bewegen läßt. Abschließend bitten wir, zu einem Gasthof geführt zu werden, was „nicht in Frage kommt, bei den Preisen, die die Wirten hier verlangen“. Selbstverständlich können wir im Haus übernachten. Am Abend gibt es Familienanschluss und Schnaps für uns. Auch die nie benutzten, maßgeschneiderten Wanderschuhe des verstorbenen Großvaters könnte ich haben. Die passen zwar wie angegossen, aber ich lüge – das Geschenk kann ich nicht annehmen.

Ich fahre per Anhalter und Zug zwei Tagesetappen voraus nach Ebensee. Doch das mit dem Fuß wird nichts mehr. An unserem letzten gemeinsamen Abend trinken wir Wein am Traunsee. Aus der Flasche, versteht sich. Am nächsten Morgen reise ich ab.

Und A.? Die organisiert sich einen neuen Reisepartner. Durchquert das ursprüngliche Ziel Salzburg und geht bis in die Arlberg-Region. Wäre ihr zweiter Begleiter unterwegs nicht auch krank geworden, wer weiß, wo sie gelandet wäre.



Dies nur als Idee, wie Ihr auch in den kommenden Herbstmonaten wandernd aktiv bleiben könnt. Natürlich gäbe es noch viele andere Möglichkeiten oder vielleicht sogar den Wunsch, wieder einmal ein „harmloseres“ Stück unserer 10 Weitwanderwege zu begehen – und dann sind wir Euch sehr dankbar, wenn Ihr uns über Markierungsmängel oder Besonderheiten, die Euch dabei aufgefallen sind, berichtet. Ihr helft damit künftigen Begehern!

Ich weiß, dass es unter uns Weitwanderern zahlreiche gibt, die gerne allein durch Wald und Flur streifen und Natur hautnah genießen. In diesem Zusammenhang ein paar Worte zum Biosphärenpark Wienerwald, in dem die „Kernzonen“ bekanntlich nur auf markierten Wanderwegen und ausgewiesenen Forststraßen begangen werden dürfen. In diesen Kernzonen soll sich die Natur vom Menschen absolut unbeeinflusst entwickeln können. Für jede dieser Kernzonen gibt es einen Folder, die Hauptgänge sind mit entsprechenden Tafeln mit Kartenausschnitten gekennzeichnet, und bei den Kernzonen der Bundesforste in NÖ (und das sind fast alle) sind die Grenzen mit blauen Farbringen an den Bäumen markiert. Es ist also bei einigermaßen gutem Willen fast immer möglich, die Bestimmungen für die Kernzonen einzuhalten. Es bleiben dann noch immer mehr als genug Gebiete für Erkundungs-Streifzüge in der Natur. Für mich sind solche Erkundungs- und Entdeckungstouren in der näheren und weiteren Umgebung ein wesentlicher Faktor fürs Wohlergehen! Ich brauche einfach die direkten Eindrücke aus der Natur, die mir vor Augen führen, dass ich ein kleines Mosaiksteinchen inmitten der großartigen Gesamtheit der Schöpfung bin. Dieses „Natur-pur“-Erleben ist ein Kontrast zu unserer heute durchwegs digitalisierten und oftmals schon reichlich synthetischen Alltagswelt (mit allen daraus folgenden positiven und negativen Auswirkungen). Versuchs einmal, vielleicht bemerkst Du, dass sich solche Freiräume – einfach unbeeinflusst unterwegs sein, nur mit offenen Augen und ein bisschen Spürsinn – auch für Dein Menschsein positiv zu Buche schlagen können.

Ich habe Euch für September eine weitere Tour „Bemerkenswertes an der Semmeringbahn“ versprochen. Da aber heuer im Herbst auf der Semmeringbahn umfangreiche Bauarbeiten mit Schienenersatzverkehr stattfinden werden, muss ich diese Wanderung auf 2018 verschieben. Einen schönen Spätsommer und Herbst mit vielen Entdeckungen wünscht herzlich

Martin Seemann

Tel.: 02233/55860, Mobil: 0680/311-02-60

eMail: seemann.martin@gmx.at



Nachrichten aus Niederösterreich

Liebe Mitglieder,

wir haben nunmehr den („Weit“-) Wanderweg NIBELUNGENGAU jeweils in Tagestouren vollständig begangen. Resümee: Ein sehr gut markierter Wanderweg, der den vergleichsweise unscheinbaren Donauabschnitt zwischen den spektakulären Engtälern von Strudengau und Wachau ins rechte Licht rückt. Es waren sehr schöne Wandertage in sanfter Natur, die uns wieder einmal die vielseitige Schönheit unserer Donaulandschaft vor Augen führten. Besonders am Nordufer beeindruckten immer wieder herrliche weite Ausblicke. Vorzugsweise für die Übergangszeiten – und teilweise sogar für den Winter – bieten sich solche Wege wie der Welterbesteig Wachau oder der „Weit“-Wanderweg Nibelungengau an. Die Markierung beider Wege ist ganz ähnlich und – zumindest derzeit – ausgezeichnet.

Ein anderer Weg, der sich besonders für die Übergangszeiten eignet und sehr gut markiert ist, ist der Pielachtaler Rundwanderweg 652, dessen „40. Geburtstag“ heuer mit einem Festakt in der Loich gefeiert wurde. Dass er durch Einbindung von Laubenbachmühle (Mariazellerbahn) jetzt 115 km lang ist und ein neuer kostenloser Wanderführer aufgelegt wurde, habe ich schon einmal erwähnt.

Sa 16.09.: Schneeberg, Wassersteig. Baumgartner – Wassersteig – Naturfreundehaus auf der Knofeleben (M) – Lackaboden – Eng – Kammerwandgrotte – Schneedörfel – Bhf. Payerbach Reichenau. Gehzeit: gut 5 Stunden (16 km, +350, –1200 Höhenmeter). *Obwohl der Wassersteig kein Klettersteig ist, ist Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit nötig!* Treffpunkt für Einfach-Raus-Tickets: Bhf.

Wien Meidling (Kassenhalle) 7:30 Uhr, Zugabfahrt 7:45 Uhr; Umstieg Wiener Neustadt und Abfahrt 8:37 Uhr; Umstieg Puchberg am Schneeberg in die Zahnradbahn und Abfahrt 9:30 Uhr. *Fahrkarten für die Schneebergbahn unbedingt vorher individuell unter www.schneebergbahn.at sehr frühzeitig buchen (mit NÖ-Card frei, sonst € 27,-, Senioren > 62 Jahre € 23,-). Anmeldung beim Tourenführer ist (trotzdem) erforderlich!* Führung: Martin Seemann.

Do 05.10.: „Hinter dem Pielachtal II.“. Frankenfels – Falkenstein – Redtenbachmühle – Almhaus Eibeck (M) – Fischbachmühlrotte – Gugans – Hst. Boding. Gehzeit: 4 ½ Stunden (15 km, +620, -560 Höhenmeter). Treffpunkt in der Mariazellerbahn (NÖVOG) ab St. Pölten Hbf. 9:37 Uhr (Info über Anreisemöglichkeiten erfolgt per eMail bzw. bei Anmeldung). Fahrkarten individuell durchgehend bis Frankenfels und retour kaufen. Maximal 25 Teilnehmer – *Anmeldung erforderlich.* Führung: Martin Seemann.

Di 24.10.: Westlicher Wienerwald, Hegerberg. Ollersbach – Waasen – Rosalienquelle – Gwörth – Eibenhof – Hegerberg (M) – Elsbeerweg – Refugium Hochstraß – Kropfsdorf. Gehzeit: 6 Stunden (19 km, +710, -610 Höhenmeter). Teilstrecken-Teilnahme bis Gwörth möglich (8 km, 2 ¼ Stunden). Fahrkarten für Hinfahrt bis Ollersbach individuell kaufen (Rückfahrt erfolgt ab Kropfsdorf über Böheimkirchen). Treffpunkt im REX (1. Wagen) mit den folgenden wichtigsten Abfahrtszeiten: Wien Westbf. 8:54 Uhr, Wien Hütteldorf 9:00 Uhr, Tullnerbach-Pressbaum 9:14 Uhr, Pressbaum 9:16 Uhr. Führung: Martin Seemann.

Alternativwanderungen „Bemerkenswertes bei Ternitz“:

Do 23.11. „W.A.“: Pottschach – Vierbrüderbaum – St. Johann am Steinfeld (M) – Sesselbäume – Ternitz. Gehzeit: ca. 3 ½ Stunden (12 km, +270, -290 Höhenmeter). Treffpunkt für Einfach-Raus-Tickets: Bhf. Wien Meidling (Kassenhalle) 9:20 Uhr, Zugabfahrt 9:37 Uhr. Ankunft Pottschach 10:53 Uhr. Führung: Martin Seemann.

Sa 25.11. „W.B.“: Pottschach – Vierbrüderbaum – Gfieder (Aussichtswarte) – St. Johann am Steinfeld (M) – Sesselbäume – Ternitz – Petersberg – Neunkirchen. Gehzeit: 6 ½ Stunden (21 km, +400, -440 Höhenmeter). Treffpunkt für Einfach-Raus-Tickets: Bhf. Wien Meidling (Kassenhalle) 7:30 Uhr, Zugabfahrt 7:45 Uhr. Ankunft Pottschach 8:53 Uhr. Führung: Martin Seemann.

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr!

Anmeldung für alle Veranstaltungen bei Peter Schauflinger (siehe unten).

Sa 16.09.: Steinfeldspitze (2344 m). Zauchensee (Parkplatz Schiarena) – Oberzauchenseealmen (1556 m) – Stubbhöhe – Großer Bärenstafel – Steinfeldspitze – Gamskogelscharte – Gamskogelhütte (1878 m) – Oberzauchenseealmen – Zauchensee (Parkplatz). Gehzeit: 5 ½ Stunden. Abfahrt: 6 Uhr BH Linz-Land (Priat-PKW). Führung: Peter Schauflinger.

Sa 30.09.: Burgstallmauer und Teufelsschlucht. St. Georgen am Walde – Payreder – Blümelbach – Burgstallmauer (949 m) – Teufelsschlucht – Klammer-Kapelle – Einsiedelmauer – Jausenstation Gebetsberger (mögliche Einkehr hier oder in St. Georgen am Walde). Gehzeit: 5 Stunden. Abfahrt: 8 Uhr Promenadenhof (Autobus). Führung: Peter Schauflinger.

Sa 14.10.: Schwalbenmauer (1657 m). Almtal – Parkplatz Hetzau beim Großen Ödsee – Jagdhütten Seeleithen – Steyrerhütte (1400 m) – Halterhütte – Schwalbenmauer. Gehzeit: 6 Stunden. Abfahrt: 6:30 Uhr BH Linz-Land (Privat-PKW). Führung: Josef Wahlmüller.

Sa 11.11.: 38. OÖ. Weitwandertreffen im Landeskulturzentrum Ursulinenhof. 14 Uhr Dankgottesdienst in der Ursulinenkirche, 15 Uhr offizieller Teil in den Konferenzräumen A + B, 1. Stock.

Sa 12.11.: Wanderung entlang der Großen Mühl. Mühlkreisbahnhof Urfahr – Zugfahrt nach Haslach – Steilstufenweg – GH Furtmühle (Einkehr) – Gattergaßling – auf dem Nordwaldkammweg zurück nach Haslach. Gehzeit: 4 – 5 Stunden. Genaue Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. Führung: Veronika Klinglmüller.

Sa 09.12.: 37. Christkindlwanderung. Bahnhof Steyr – Christkindl – Rieglwirt. Kleine Adventfeier! Führung und Organisation: Gernot Lettmayr. Treffpunkt in Linz: 7:30 Uhr (Hauptbahnhof), Treffpunkt in Steyr: 9 Uhr (Bahnhof).

Peter Schauflinger

Leiter Gruppe Oberösterreich

Amt der OÖ. Landesregierung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
Tel.: 0732/7720-14139, eMail: peter.schauflinger@ooe.gv.at



Nachrichten aus Oberösterreich

Liebe Wanderfreunde!

Absagen mussten wir unsere geplante „Autobuswanderung“ im April ins Yspertal. Wegen unsicherer Wetterlage und wenig Anmeldungen konnten wir die geplante Wanderung durch die Ysperklamm und weiter auf dem Druidenweg nicht durchführen.

Eine 3-Gipfel-Tour unternahmen 5 Wanderfreunde im Mai in den OÖ. Voralpen. Die Bergziele waren Steineck (1418 m), Trapez (1410 m) und Katzenstein (1349 m). Am Laudachsee bei der Ramsaualm fand die Tour einen schönen Abschluss.

Die Juni-Bergtour führte uns auf einen schönen Aussichtsgipfel der Chiemgauer Alpen. Die Padinger Alm in Bad Reichenhall war Ausgangspunkt der Tour, die uns über den gesicherten Klettersteig „Steinerne Jäger“ zunächst auf den Hochstaufen-Gipfel (1771 m) führte. Später konnten wir uns im Reichenhaller Haus (1750 m) stärken. Der Abstieg erfolgte über den bequemeren „Bartlmahdweg“ zurück zum Parkplatz.

Nun das Programm bis einschließlich Dezember 2017:

Monatliche Treffen der Linzer Gruppe im Klubraum der ÖAV-Sektion Linz, jeweils am ersten Montag im Monat um 18:30 Uhr: 04.09., 02.10., 06.11., 04.12.

Die angeführten Wanderungen finden gemeinsam mit dem Club Aktiv des Amtes der OÖ. Landesregierung, Sektion Bergsteigen und Wandern, sowie mit der ÖAV-Sektion Linz statt.



Nachrichten aus der Steiermark

Liebe steirische Weitwanderer!

Unsere Sektionstour im vergangenen Quartal führte uns über den **Grazer-Umland-Weg (GUW)**, einen Bericht über diese zwei Wandertage im Norden von Graz finden Sie nachstehend. Im Herbst werden wir zwei Tage auf diesem Weg fortsetzen.

Es freut mich diesmal besonders, mitteilen zu können, dass ab sofort **Helen Hasenauer** als Tourenführerin für die Sektion Weitwanderer tätig sein wird. Helen hat bereits im vergangenen Jahr die Wanderführerausbildung des VAVÖ abgeschlossen und ist akademischer Mentalcoach. Sie wird dieses Wissen auch in ihre Führungstouren einfließen lassen und uns auf ihren Touren den einen oder anderen nützlichen Mental-Tipp für den Alltag mitgeben. Zum Auftakt wird sie uns am 1. Oktober auf den **TAU – Weg der Riede** rund um den Weinort Tieschen im Vulkanland führen.

Zusätzlich finden auch heuer wieder die beliebten **Eibiswalder Wandertage** statt, durchgeführt wie immer von unseren „Weitwanderkäfern“ in Zusammenarbeit mit der Sektion Horn.

Alle Detailinformationen und Termine finden sie im Anschluss. Bitte nehmen Sie zahlreich an den Veranstaltungen teil!

Mit lieben Grüßen,

Gert Kienast

Tel.: 0650/543 62 78

eMail: weitwanderer@sektion.alpenverein.at



Helen Hasenauer am Südalpenweg. Foto: Gert Kienast

Zwei Tage unterwegs im Grazer Umland

Gert Kienast

Wenn wir Weitwanderer unserem Hobby nachgehen, zieht es uns naturgemäß früher oder später in die Ferne, schließlich **unsere** Wege das ganze Land oder gar den ganzen Kontinent. Doch was gibt es wohl zu entdecken, wenn wir einmal mehrere Tage lang durch die unmittelbare Heimat streifen?

Lebt man in Wien, hat man das Glück, gleich drei Weitwanderwege um die eigene Heimatstadt (10, 11, rundumadum) vorzufinden. Und wer regelmäßig im Raum Graz wandert, wird schon einmal auf die drei Buchstaben **GUW** gestoßen sein. Der **Grazer-Umland-Weg** (initiiert von den Naturfreunden Graz) hat auch die Route der steirischen Sektionstour im Mai vorgegeben.

Zu fünft starten wir frühmorgens bei der **Talstation der Schöckl-seilbahn** in St. Radegund. Nein, nicht um mit der Gondel den schnellen Weg auf den Grazer Hausberg zu nehmen! Hier steigen wir in den **Grazer-Umland-Weg** ein, welcher nun im Paarlauf mit dem **Mariazellerweg 06** zum Stubenberghaus auf dem Schöckl führt.

Glücklicherweise hat sich der Wettergott nicht bei den selben Quellen wie unsereins über das bevorstehende meteorologische Programm des Tages informiert. Daher dürfen wir bei (angenehm) kühlen Temperaturen unterwegs sein, die angekündigten Niederschläge bleiben jedoch für heute aus.

Vom **Gipfelkreuz** auf dem **Schöcklplateau** können wir bereits fast die komplette Route dieser Zweitageswanderung überblicken. Doch vorerst genießen wir den schmalen Steig über den **Niederschöckl**, tragen uns dort ins Gipfelbuch ein. Die nächste logische Labestation wäre der **Theißwirt**, dieser hat jedoch 2017 wegen Umbau geschlossen, so halten wir wenig später in einer Wiese Rast.

Beim **Sandwirt** beginnt die **Kesselfallklamm**, leider ist – wie in den letzten Jahren üblich – der Wasserstand in der Klamm bescheiden. Trotzdem ist uns eine eindrucksvolle Wanderung über die von der ÖAV-Sektion Graz gepflegten Steiganlagen vergönnt. Um zu unserem Quartier zu kommen, weichen wir von der offiziellen GUW-Route am oberen Klammende ab und folgen weiter dem **Rötschgraben**. So bleiben uns nur wenige 100 Meter auf der Straße, bis wir bei der **Pension Schöcklblick** einchecken können. Unsere komfortablen Zimmer halten, was der Name verspricht.

Am nächsten Morgen erwachen wir zu den Niederschlägen, die wohl für gestern angesagt waren. Das bedeutet: Zeit lassen können beim Frühstück und das schlechte Wetter aussitzen. Auf dem Weg zur **Lurgrotte** wandert bereits eine Bekleidungsschicht nach der anderen in den Rucksack. Leider haben wir für die sehenswerte Tropfsteinhöhle keine Zeit übrig, es wartet noch ein langer Weg auf uns.

Dass der **Grazer-Umland-Weg** hier eher selten begangen wird, zeigt sich an den vielen Wiesen, die gequert werden müssen.



Am Niederschöckl. Foto: Gert Kienast

P.S.: Wussten Sie, dass Sie mit Ihrem Alpenvereinsausweis auch abseits von Hütten einige Ermäßigungen erhalten? Bei Bergfuchs und Gigasport können Bergsportartikel um einige Prozente günstiger eingekauft werden. Dazu müssen Sie lediglich beim Bezahlen Ihren gültigen AV-Ausweis vorweisen. Weiters können ÖAV-Mitglieder die Schöckl-Seilbahn zum ermäßigten Tarif benutzen.

09. – 16. August: Eibiswalder Wandertage. Diese werden auch heuer wieder gemeinsam mit der ÖAV-Sektion Horn veranstaltet. Gemütliche Wanderungen, die jeweils am Vortag festgelegt werden. Zur Information: Am Freitag, dem 18. August, jährt sich der Geburtstag des steirischen Dichters Hans Kloepfer zum 150. Mal. Daher gibt es an diesem Tag eine Veranstaltung im Festsaal Eibiswald. Mitwirkende: Kloepferchor, MGV Eibiswald und eine Bläsergruppe, dazwischen Lesungen (u.a. von August Schmörlzer) usw. Am Samstag und Sonntag darauf findet die Erstbegehung des „Hans-Kloepfer-Wegs“ statt. Interessierte könnten die Eibiswalder Wandertage dementsprechend „verlängern“. Sollten Sie noch über kein „Stammquartier“ verfügen, wird Ihnen die Gästeinformationsstelle der Gemeinde Eibiswald (03466/45400, gde@eibiswald.steiermark.at, www.eibiswald.at) gerne bei der Zimmerreservierung behilflich sein. Weitere Auskünfte bei den Tourenführern Fritz Käfer (0664/273 72 42, efka.wira@a1.net) und Gerold Sprung (02982/37902, gerda_s@tele2.at), wohnhaft – wie jedes Jahr – im GH „Kirchenwirt“ Hasewend (03466/42216, gasthof@hasewend.at, www.hasewend.at).

1. Oktober: TAU – Weg der Riede. Tieschen – Kindsberg – Aunberg – Pum – Patzenberg – Tieschen (16 km, 6 Std.). Treffpunkt 8 Uhr, Liebenau/Murpark (Endstation Linie 4), Fahrgemeinschaften werden gebildet. Führung: Helen Hasenauer (0699/156 960 68, helen.hasenauer@yahoo.com).

28. und 29. Oktober: Grazer-Umland-Weg. Tag 1: Frohnleiten – Haneggkogel (1088 m) – Gh. Poldlwirt – Peggau-Deutschefeistriz (17 km, 6 Std.). Tag 2: Peggau-Deutschefeistriz – Schartnerkogel (931 m) – Gamskogel (859 m) – Kleinstübing – Pfaffenkogel (734 m) – Rein (19 km, 7 Std.). Treffpunkt an beiden Tagen jeweils um 7:50 Uhr, Graz Hbf (am Bahnsteig), Abfahrt: 8:05 Uhr (S1 Richtung Bruck/Mur). Führung: Gert Kienast (0650/543 62 78, weitwanderer@sektion.alpenverein.at).

Teilnahme bei den Touren bitte nur nach Anmeldung bei den jeweiligen Tourenführern.

Wenn überhaupt ein Trampelpfad existiert, so müssen wir diesen suchen, ansonsten gehen wir im Gänsemarsch durch das hohe Gras, um nicht allzu viel des kostbaren Futters für die Weidetiere niederzutreten.

Auf dem Gipfel des **Hochtrötsch** wartet dann eine besondere Überraschung auf uns: Ein Handwerkertrupp baut vor unseren Augen die neue Sitzbank fertig, unsere kleine Weitwanderergruppe darf das erste Probesitzen vornehmen.

Der Abstieg beginnt zwar steil, wird aber bald sanfter. Unterwegs werden wir noch auf ein erfrischendes Hopfengetränk eingeladen, ein Arbeitskollege unserer Tourenführer Helen und Gert besitzt ein Wochenendhaus direkt am **Grazer-Umland-Weg**. Dankeschön! Eine knappe Stunde verbleibt nun noch bis zum Bahnhof von **Frohneiten**, wo die Tour für diesmal endet.

Diese beiden Tage haben gezeigt, dass es nicht immer nötig ist, zum (Weit-)Wandern in die Ferne zu schweifen. Auch in unmittelbarer Nähe zu unserer Heimat haben wir viele bisher unbekannte Pfade entdeckt. Keine Frage, wir werden weiter wandern auf dem GUW. Hanegg-, Schartner-, Gams- und Pfaffenkogel, so lauten die nächsten Stationen am **Grazer-Umland-Weg**.



Nachrichten aus Salzburg

Programm der ÖAV-Sektion Weitwanderer und der Wandergruppe der Evangelischen Gemeinden in Salzburg

Leitung: Beirat für Salzburg Ing. Christian Pointl MBA, Tegetthoffstraße 8, 5020 Salzburg, Telefon: 0664/351-46-08, eMail: christian.pointl@voith.com

Tourenführer: Helmut Ligárt, Arnogasse 4/17, 5020 Salzburg, Telefon: 0699/106-258-80, eMail: hrligart@gmx.at

Die Wandergruppe ist allen Konfessionen und ÖAV-Mitgliedern offen! Die Wanderungen finden jeweils an einem Samstag statt.

09.09.: Königalm (Riedingtal) – Haselloch (2136 m) – Tappenkarseehütte und zurück. Mit dem spektakulären Panorama des Alpenhauptkamms. Führung: Helmut Ligárt, Treffpunkt: 7 Uhr Christuskirche, Gehzeit: 5 Stunden, 900 Höhenmeter, Weglänge 10 km. Zusatzkosten: Mautgebühren Tauerntunnel & Zufahrt Riedingtal. (BW)

30.09.: So schmeckt die Salzach. Ausgangspunkt: Parkplatz alte Gerlosstraße (1455 m). Führung: Ing. Christian Pointl MBA, Treffpunkt: 8 Uhr Christuskirche, Gehzeit: ca. 5 ½ Stunden, 700 Höhenmeter, Weglänge 16 km. (BW)

04.11.: Hinterwössen – Taubensee. Herbstwanderung über die grüne Grenze. Führung: Helmut Ligárt, Treffpunkt: 9 Uhr Christuskirche, Gehzeit: 4 Stunden, 600 Höhenmeter, Weglänge 10 km. (BW)

Besuchen Sie die Homepage christuskirche.at, dort finden Sie auch unser aktuelles Wanderprogramm!

Bei allen Wanderungen sind Bergschuhe (+ Gleitschutz im Winter), Regenschutz und Notproviant unbedingt notwendig! Wanderstöcke werden empfohlen.

Fahrtkosten pro Person im Privat-PKW: 10 Cent/km.

Zum Mitmachen bei den angebotenen Wanderungen sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Bringen Sie auch Ihre Freunde mit!

Hinweise zum Tourenprogramm:

Die Mitnahme eines Reisedokumentes wird generell vorausgesetzt. Außerdem ist Verpflegung nach eigenem Ermessen mitzuführen. Die ausgeschriebenen Touren sind unverbindlich, da sich die Führer Änderungen aufgrund der Wetterlage vorbehalten müssen. Bei Touren, wo der Ausgangspunkt mit öffentlichem Ver-

kehrsmittel erreicht wird, kann es durch Fahrplanumstellungen kurzfristig zur Änderung der Uhrzeit des Zusammentreffens kommen. Daher wird empfohlen, sich am vorangehenden Tag der Wanderung beim Tourenführer zu informieren.

Abkürzungen: W = leichte Wanderung, BW = Bergwanderung

Jakobusgemeinschaft Salzburg

Wir bieten Informationen über die Jakobswege in Österreich, der Schweiz, Frankreich und Spanien an. Außerdem bekommen Sie bei uns den **Pilgerpass** (für die Nächtigung in den Pilgerherbergen am Spanischen Jakobsweg notwendig) zum Selbstkostenpreis von € 5,-- (mit Informationsmaterial € 6,80). Bezahlung mit Erlagschein, portofrei! Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an die Jakobusgemeinschaft Salzburg, Adelbert Pointl, Tegetthoffstraße 11, 5071 Wals bei Salzburg. Telefon/Fax: 0662/85-53-65, oder eMail: jakobusgemeinschaft.salzburg@wasi.tv. Den Pilgerpass-Antrag finden Sie in der Homepage: www.jakobusgemeinschaft.at unter der Spalte Formulare!

Im Jahr 2017 wurden von uns vom 01.01 bis 27.06. insgesamt 451 Pilgerpässe ausgegeben.



Nachrichten aus Kärnten

Liebe Freunde des Weitwanderns!

Am Morgen des 17. Juni fuhren 16 Wanderer mit großen Erwartungen nach Jesenice in Slowenien, um **die Fahrt mit dem historischen Museumszug** anzutreten. Für 8:45 Uhr war die Abfahrt angesetzt, und wir mussten um 7 Uhr von Klagenfurt mit den eigenen PKWs durch den Karawanken-Tunnel anreisen. Zurückblickend war es eine Fahrt wie in den Zeiten der Monarchie. Die Waggons waren mit Holzbänken ausgestattet, und natürlich gab es eine Dampflokomotive, beheizt mit Kohle, und schwarzer Rauch qualmte aus ihrem Schlot. Pünktlich wurde abgefahren mit einem ersten Halt in Bled (am Veldeser See), wo nicht nur Urlauber zustiegen, sondern in Original-Tracht auch „Kronprinz Ferdinand mit Gemahlin“, die durch die einzelnen Waggons gingen und die Fahrgäste begrüßten. Auch ein Harmonikaspieler begleitete uns und brachte Schwung und gute Laune unter die Fahrgäste, so dass das Tanzbein geschwungen werden konnte. Man passierte kleine Dörfer, Tunnels und manche historische Brücke, wie die 85 m lange Solkan-Brücke. Aber auch die herrliche Landschaft und die grüne Soča faszinierten das Auge. Nach 3 ½ Stunden Fahrt erreichten wir Görz mit seinem slowenisch-italienischen Flair und hatten genügend Zeit, die historische Stadt aus der k&k-Ära zu besichtigen. Um 17 Uhr war die Rückfahrt angesetzt, man fuhr auf der gleichen Strecke nach Jesenice. Wer viel außerhalb der Waggons filmte und fotografierte, sah gleich



Die rauchenden Bahn. Foto: Erika Käfer



Das "Kaiserpaar". Foto: Erika Käfer

aus wie der Heizer der Lokomotive – voll mit Russpartikeln. Abschließend kann man sagen: es war ein Erlebnis.

Der Schaukasten unserer Sektion musste auf Anraten des Marktleiters verlegt werden. Er befindet sich nunmehr an der Westseite der südseitigen Markthalle. Hier wird im Anschluss an die Benediktiner-Kirche ein Geschäfts- und Wohnhaus mit Tiefgarage errichtet. Besucher des Marktes sowie die Bauern und Standler werden nach Fertigstellung vorwiegend hier parken. Zwangsläufig wird sich damit der Hauptzugang auf die Südseite verlagern und der Schaukasten im Blickpunkt der Marktbesucher besser zur Geltung kommen.

Franz Kollmann, Leiter der Gruppe Kärnten
Sekull 57, Techelsberg/Wörthersee
Tel. 0676/360-11-29, eMail: franz-kollmann@aon.at

Wanderungen der Monate August bis Oktober 2017

- Di 01.08.:** DI-WA – Rundwanderung: Glanz – Insberg (887 m) – Rückweg über Ederhöhe nach Glanz. Gehzeit: 3 ½ Stunden; 315 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Anna Krassnig. Abfahrt um 8:30 Uhr*)
- So 06.08.:** Bergwanderung Oisternig (2052 m, Karnische Alpen): Valle di Ugovizza – Rif. Nordio (1406 m) – Kapelle Maria Schnee (1754 m) – Feistrizter Alm (1715 m) – durch die Südflanke auf den Gipfel – alter Militärweg zum Lomsattel (WH Starhand, 1499 m) – Rif. Nordio – Valle di Ugovizza. Gehzeit: 6 Std.; 650 Höhenmeter im Aufstieg. Reisepass! Führung: Christine Nöhrer. Abfahrt 6:30 Uhr*)
- Di 15.08.:** Bergwanderung Predigerstuhl (2179 m, Nockberge): Erlacher Hütte (1636 m) – Feld-Hütte (1758 m) – Nassbodensee (2029 m) – Gipfel – Erlacher Bockhütte – Erlacher Hütte. Gehzeit: 4 Std.; 600 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Anna Krassnig. Abfahrt 7:30 Uhr*)
- So 20.08.:** Bergwanderung Pfannock (2254 m, Nockberge): Erlacher Hütte (1636 m) – Erlacher Bockhütte – Erlacher Bockscharte – Gipfel – Oswalder Bocksattel (1958 m) – Oswalder Bockhütte – Erlacher Hütte. Gehzeit: 5 Stunden; 650 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Franz Kollmann. Abfahrt um 7 Uhr*)
- Sa 26.08.:** Bergwanderung Reschounigturm (1504 m, Karawanken): Von der Trögener Klamm (ehemaliges WH Franzl) auf den Gipfel und denselben Weg zurück. Trittsicherheit! Gehzeit: 5 Std.; 800 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Edeltraud Schuiki. Abfahrt 7 Uhr*)
- So 03.09.:** Bergwanderung Hochobir (2139 m, Karawanken): Schaidasattel (1069 m) – Gipfel – Eisenkappler Hütte (1555 m) – auf dem Weg 03 zum Schaidasattel. Gehzeit: 6 Stunden; 1070 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Christine Nöhrer. Abfahrt um 6:30 Uhr*)
- Mo 04.09.:** Stammtisch mit Andreas Jesse und der Power-Point-Präsentation „Mein Weg nach Rom – in 36 Tagen zu Fuß von Klagenfurt nach Rom“***)
- Di 05.09.:** DI-WA – Käserundwanderweg in den Karnischen Alpen im Bereich der Straniger Alm (1501 m). Die Route wird erst abgegangen und bei der Ausschreibung im Schaukasten bekannt gegeben. Gehzeit: 4 Stunden. Reisepass! Führung: Julius Glanzer. Abfahrt um 6:30 Uhr*)
- Do 28.09. – So 01.10.:** 4 Tage im Salzkammergut. Führung: Franz Kollmann. Auskünfte werden beim Stammtisch am 05.09. erteilt.

Mo 02.10.: Stammtisch mit Günter Hampl und der Dia-Präsentation „Rückblick auf Wanderungen der Jahre 2006 bis 2008“***)

Di 03.10.: DI-WA – Rundwanderung: Maria Wörth (458 m) – Pyramidenkogel (851 m) – Höhe – Oberabersdorf – Trattnigteich – Teilkreuz – Bärenkreuz – Maria Wörth. Gehzeit: 3 ½ Std.; 400 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Anna Krassnig. Abfahrt 8:30 Uhr*)

Sa 07.10.: Rundwanderung: Hüttenberg – Heft – Mosinzgraben – Schottenaugraben – St. Johann am Pressen – GH Stettner – Zosen – Hüttenberg. Gehzeit: 4 – 5 Stunden. Führung: Edeltraud Schuiki. Abfahrt um 8 Uhr*)

So 15.10.: Bergwanderung: Ossiach (510 m) – Schluchtweg – Ossiacher Tauern (Filiakirche Hl. Antonius, 926 m) – Abstieg nach Ostriach oder Alt Ossiach. Gehzeit: 4 Stunden; 400 Höhenmeter im Aufstieg. Führung: Franz Kollmann. Abfahrt um 7:30 Uhr*)

*) Treffpunkt und Abfahrt am Interspar-Parkplatz, Klagenfurt, Durchlass-Straße. Gefahren wird mit eigenen PKWs in Fahrgemeinschaften.

Achtung! Bei Wanderungen, wo dies angeführt ist, unbedingt den Reisepass mitnehmen, da weiterhin Kontrollen stattfinden. Dies gilt auch bei Überschreiten der grünen Grenze.

**) Findet im Stammtisch-Lokal, Gasthof Kressnig, Klagenfurt/Annabichl, St. Veiter Straße 244, statt. Beginn 19 Uhr.

Keutschacher Wandertage 2017

Bereits zum 13. Mal fanden die Keutschacher Wandertage statt, heuer in der Zeit vom 2. bis 9. Juni. Es beteiligten sich diesmal – uns mitgerechnet – 13 Wanderfreunde, unsere Gudrun war bisher noch jedes Mal dabei.

Obwohl mein Mann und ich bereits in „Alpenvereins-Pension“ gegangen sind, wollten wir noch einmal diese Wandertage veranstalten, weil es immer so nett ist, gemeinsam mit Freunden ein wenig in der Heimat meines Mannes herumzuwandern. Nachdem aus verschiedenen Gründen diesmal der Termin über die Pfingstfeiertage gewählt werden musste, planten wir ausschließlich Touren, die in der Umgebung zu bewältigen waren (an Sonn- und Feiertagen fahren hier keine öffentlichen Verkehrsmittel).

Wie jedes Jahr, wohnten auch heuer unsere Freunde in der Pension Vogtland, wo der liebe Toni Loitsch alle wieder bestens versorgte. Wir selbst kamen gleich am Anreisetag (Freitag) nachmittags hin, um unsere Wanderer willkommen zu heißen. Freund Toni mit Gefährtin Madelaine kümmerten sich wieder liebevoll um uns, und so verbrachten wir gemeinsam einen netten Abend, wo auch die eventuell in Frage kommenden Wanderungen besprochen wurden.

Wie üblich werden unsere Freunde immer einmal in unsere „alte Keusch'n“ eingeladen, und dies musste gleich am ersten Tag (einem Samstag) stattfinden, da unser lieber „Moitzi“ (ein ehemaliger Gastwirt, der uns immer wieder mit den besten Kärntner Spezialitäten versorgt) ansonsten keine Zeit hatte. Fritz holte die Freunde ab, und sie nahmen vorerst an einer Gedenkmesse für eine ehemaligen Mitwanderin und Freundin teil, wo ein Kärntner Chor stimmungsvolle Lieder sang. Danach spazierten sie gemächlich zu unserer alt'n Keusch'n, wo ich schon alles vorbereitet hatte und unsere Freunde sich an den köstlichsten Schmankerln, die Moitzi wieder geliefert hatte, stärken konnten. Und Lenzi, der Cousin meines Mannes, spielte auf seiner Harmonika auf. Danach machte sich der Großteil zu Fuß auf den Weg, um noch vor Einbruch der Dunkelheit das Quartier zu erreichen. Der „harte Kern“ konnte dann noch den Besuch der Schriftführerin unserer Sektion, Elisabeth Pichler, miterleben, und so fand dieser erste Tag ein schönes Ende.

Am Pfingstsonntag brachen wir – bei wechselhaftem Wetter – von Loitsch auf und wanderten durch Wald und über die

„Höhe“ nach Roda, um zu Mittag bestens im Gasthof Allesch versorgt zu werden. Danach spazierten wir noch entlang des Keutschacher Sees und der Moorauen (Ramsargebiet) – mit einer Erfrischungs-Eispause – zurück zum Quartier. Immerhin brachten wir es auf ca. 3 ½ Std. reine Gehzeit, denn die kleinen „Verschnaufpausen“ wurden natürlich nicht mitgezählt.

Da einige unserer Mitwanderer leider aus gesundheitlichen Gründen nicht alles mitmachen konnten, versuchte Freund Gerhard, Teile der Strecken per Auto zurückzulegen, und so hatten alle doch noch die Gelegenheit, zumindest beim Mittagessen zusammen zu sein bzw. Teilstrecken mitwandern zu können.

Am Pfingstmontag schien es zunächst, als würde uns der Wettergott diesmal im Stich lassen: Schon früh am Morgen regnete es kräftig. Aber wir ließen es uns nicht verdrießen, warteten noch ein gutes Mittagessen bei Toni ab und konnten dann bereits bei kleinen „Aufhellungen“ eine schöne Wanderung starten. Leider zwangen uns Schlägerungsarbeiten zu einem größeren „Straßenhatscher-Umweg“, aber schließlich landeten wir doch beim großen Kinderspielplatz „Zauberwald“, der am Rande des Rauschelsees gelegen ist, und konnten uns dort mit einem Eis erfrischen. Nach ca. 3 Stunden Gesamtgehzeit waren wir zurück.

Der Abend brachte uns dann wieder eine musikalische Überraschung, wobei ein uns schon lange bekannter Musiker mit seinem Freund für uns aufspielte. Und somit klang auch dieser Abend gemütlich aus.

Am Dienstag war es leider stark bewölkt, und ich bat daher den lieben Wettergott, er möge wieder zu den Weitwanderern gnädig sein und es nicht regnen lassen. Zunächst kamen uns unsere Freunde ein Stück nach Keutschach-Ort entgegen, und wir wanderten dann gemeinsam – zunächst ziemlich bergauf – zum Puntchartteich und weiter bis zum Landschaftsschutzgebiet Spintikteiche, wo wir uns an den wirklich schönen Fleckerln unserer Heimat erfreuten. Beim Rückweg genossen wir noch den herrlichen Blick von oben auf den Spintikteich, ehe wir – in stetem Auf und Ab – wieder zur „alt'n Keusch'n“ in Rauth gelangten (Gehzeit etwa 2 ½ Std.), wo es gleich ein „Restlessen“ gab. (Es war uns nämlich so viel von der Lieferung unseres Freundes „Moitzi“ übrig geblieben, dass wir meinten, das Beste wäre ein „Restlessen“, was auch von unseren Wanderern sehr begrüßt wurde.) Und danach begann es ziemlich stark zu regnen, ja es donnerte auch. Damit zeigte sich, dass der Wettergott doch ein wenig gnädig zu uns war und mit diesem Wetter gewartet hatte, bis wir sicher „unter Dach“ waren. Und Freund Toni Loitsch besuchte uns dann auch, und somit waren zwei Autos bereit, die meisten der Freunde mitzunehmen. Und die liebe „Wall-Lore“ (nachdem wir drei „Hannelores“ haben, wird die Wallner Hannelore eben Wall-Lore genannt, damit man sie besser „auseinander kennt“) holte meinen Mann und mich dann später von unserer Keusch'n ab, denn es sollte noch eine Überraschung bei Toni geben.



Rund um Keutschach unterwegs. Foto: Erika Käfer



Im Büchsenmachermuseum. Foto: Erika Käfer

Diese bestand dann darin, dass unsere Freunde Hannelore und Gerhard bereits vor einiger Zeit einen „halbrunden“ Geburtstag begangen haben, den sie nun mit uns gemeinsam „nachfeiern“ wollten und daher für herrliche Torten-Nachspeisen gesorgt hatten.

Am Mittwoch war uns der Wettergott leider gar nicht gnädig: Vom frühen Morgen an regnete es konsequent. Daher beschlossen wir, zum Ferlacher Büchsenmachermuseum zu fahren, was wir dann auch taten. Nach der durchaus interessanten Besichtigung aßen wir gut zu Mittag im „Kanonenhof“. Und da der Regen nicht aufhören wollte, fuhren wir wieder nach Hause, und jeder verbrachten den Rest des Tages nach seinem Gutdünken. Wahrscheinlich meinte der Wettergott, wir müssten einen „Rasttag“ einlegen!

Und nun war auch schon wieder der letzte Wandertag (Donnerstag) angebrochen. Diesmal waren die Wetteraussichten so gut, dass wir – trotz morgendlichem Nebel – aufbrachen, um die eigentlich für den Mittwoch geplant gewesene Wanderung nach Maria Wörth in Angriff zu nehmen. Es hatte gerade die richtige „Wandertemperatur“ (8° in der Früh), und so meisterten wir das „Auf und Ab“ – fast nur durch Wald – richtig gut. Unser erster Höhepunkt war das Kirchlein in St. Margarethen, und danach ging's gleich weiter zum Kirchlein von St. Anna. Von da weg hatten wir nicht mehr weit nach Maria Wörth, wo wir wieder den beiden Kirchen einen Besuch abstatteten. Ich dachte mir dabei: Na, schau, da haben wir ja heute eine „Kircherl-Tour“ gemacht!

Nachdem wir uns im Restaurant „Primushaus“ ausgiebig gestärkt hatten, teilte sich die Gruppe. Die einen ließen sich per Schiff nach Reifnitz bringen, und die anderen wanderten dorthin, wo dann – wie schon im Vorjahr – der Konditorei „Fally“ noch ein Besuch abgestattet wurde, weil die dort so fantastische Eisspezialitäten anbieten. Danach teilte sich die Gruppe wieder: Einige fuhren mit Gerhard ins Quartier, einige gingen zu Fuß (diese brachten immerhin eine Gesamtgehzeit von knapp 4 Std. zusammen), und mein Mann und ich ließen uns per „Go-Mobil“ in unsere „alte Keusch'n“ fahren, damit wir uns auch frisch machen konnten. So „erleichtert“ besuchten wir abends dann noch unsere Freunde in der Pension und nahmen dann „das letzte gemeinsame Abendmahl“ bei Toni ein, welches wieder ganz vorzüglich mundete.

Und damit fanden die heurigen „Keutschacher Wandertage“ ein Ende. Ja, alles, was schön ist, geht viel zu schnell vorbei! Obwohl uns der Wettergott heuer nicht so besonders gut gesinnt war, kann man aber trotzdem sagen: Es waren schöne Wandertage, kommen wir wieder? Das ist die Frage!

Ihre Erika Käfer
efka.wira@A1.net

PS: Alle Bilder stehen auf unserer Homepage unter „Berichte“.



Neues für Weitwanderer

Nordalpenweg 01

Die Falkenhütte (Karwendel, Etappe 35) bleibt von Mitte September 2017 bis zum Saisonstart 2020 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Zentralalpenweg 02

- Die Rudolf-Schober-Hütte wird derzeit ehrenamtlich bewirtschaftet. Infos zu den geänderten Öffnungszeiten unter 0664/

9632646 oder www.alpenverein.at/rudolfschoberhuette

- Pächterwechsel auf der Breitlahnhütte – neue Telefonnummer: 0720/517462

Zentralalpenweg 02 und Nord-Süd-Weg 05

- Oskar-Schauer-Haus: Ein neuer Pächter wird gesucht, derzeit ist die Hütte nur unregelmäßig geöffnet. Die Notunterkunft ist offen.
- Variante 02A, Rennfeld: Über das Ottokar-Kernstock-Haus berichten quartiersuchende Weitwanderer wiederholt von Problemen mit der Nächtigung. Da die Schutzhütte abends offenbar nicht verlässlich besetzt ist, erscheint eine Voranmeldung unabdingbar. Da die Räumlichkeiten bei Abwesenheit

Wir gratulieren ...

Auch diesmal gibt es wieder viele Freunde und Mitglieder, die einen besonderen Geburtstag feiern, zu dem wir sehr herzlich gratulieren!

Alles erdenklich Gute ...

zum 60. Geburtstag:

Blume Sissi aus St. Martin am Grimming
Cermenek Olga aus Gamlitz
Fuchs Manfred aus Wien
Gamperl Peter aus Pinkafeld
Konhöfer Regina aus Wien
Müller Claudia aus Pörtschach am Wörther See
Rusner Manfred aus Boras in Schweden

zum 65. Geburtstag:

Attermeyer Elisabeth aus Ibbenbüren in Deutschland
Buxbaum Doris aus Techelsberg am Wörther See
Ing. Hauer Josef aus Wien
Letal Christine aus Mödling
Mag. Simon Alfred aus Wien
Windbichler Margaretha aus Gablitz
Zöchmann Christine aus Wien

zum 70. Geburtstag:

Fuchs Inge aus Wien
Dr. Herzig Peter aus Perchtoldsdorf
Kaltenbrunner Annemarie aus Klagenfurt
Koch Manfred aus Isernhagen in Deutschland
Thalhammer Johann aus Salzburg-Gnigl
Walter Heinz aus Langenselbold in Deutschland
Wanderer Helmut aus Gablitz
Widder Johanna aus Pörtschach am Wörther See

zum 75. Geburtstag:

Bulfon Edith aus Klagenfurt
Clark Ann aus La Garde en Oisans in Frankreich
Donesch Dorothea aus Pischeldorf, Kärnten
Fließner Franz aus Eibiswald
Ing. Haller Herwig aus Baden bei Wien
Ludwig Ewald aus Klagenfurt
Müller Karl aus Vöcklabruck
Univ. Prof. Dr. Pohl Heinz Dieter aus Klagenfurt-Viktring
Schingerling Maria aus Klagenfurt
Strallhofer Christine aus Wien

zum 80. Geburtstag:

Bloder Hermine aus St. Pölten
Ehresheim Karoline aus Wien
Hipfl Hubert aus Völkermarkt
Klement Karl aus Tulln an der Donau
Nebauer Karl aus Pulkau

Rumpold Paul aus Stockerau
Mag. Vogl Felix aus Kapfenberg
Wagenschein Arnd aus Sandkrug in Deutschland
Warnaar-den Hartog Annie Elisabeth aus CZ Vledder in den Niederlanden

zum 81. Geburtstag:

Andexlinger Josef aus Linz
Milalkovits Otto aus Steyr
Sacher Gerhard aus Eichgraben
Seidler Liselotte aus Wien
Stummer Gottfried aus Linz

zum 82. Geburtstag:

Höbbling Johann aus Langenzersdorf

zum 83. Geburtstag:

Hammer Liselotte aus Gerasdorf bei Wien
Weber Dorothea aus Salzburg
Wenckheim R. Engelbert aus Wien

zum 84. Geburtstag:

Bgdr i.R. Flödl Manfred aus Linz

zum 85. Geburtstag:

Dkfm. Dr. Stigler Gottfried aus Wien

zum 86. Geburtstag

Dvorak Franz aus Sierndorf

zum 87. Geburtstag

Grabner Franz aus Pöls
Osr Dir. Lammerhuber Karl aus Seitenstetten
Leber Anton aus Hinterbrühl

zum 89. Geburtstag:

Berger Lovorka aus Wien
Neumann Karoline aus Wien
Tkacsik Gertrude aus Wien

zum 92. Geburtstag:

Falkner Helmut aus Linz

zum 93. Geburtstag:

Schaden Hanna aus Wien

zum 96. Geburtstag:

Martinschitz Josef aus Villach

Wir wünschen allen unseren Geburtstagskindern Gesundheit und Wohlergehen sowie noch viele schöne Jahre im Kreise unserer großen „Weitwanderfamilie“.

des Pächters unzugänglich sind (kein Notquartier), bleibt im Falle eines Wetterumsturzes nur, im überdachten Zugangsbereich des nahegelegenen Sendeturms Schutz zu suchen.

Voralpenweg 04

- Die Rudolf-Proksch-Hütte des Österreichischen Gebirgsvereins ist wieder geöffnet (ganzjährig von Mittwoch bis Sonntag, keine Nächtigung).
- Die Schafbergalm ist bis auf weiteres geschlossen. Die 20. Etappe des Wanderführers kann daher direkt auf dem Schafberg (Hotel) beendet oder bis St. Gilgen verlängert werden. Infos: www.schafbergalpe.com

Rupertiweg 10

- Auf dem Ameisberg (2. Etappe) haben Behördenauflagen zur Schließung des Gasthauses (sowie der angeschlossenen Aussichtswarte) geführt.
- Die Markierung des Rupertiweges weist im Abschnitt Arndorf – Maria Schmolln (Etappe 4 – 6) große Lücken auf. Die wegbetretenden Sektionen wurden informiert, dennoch ist bis auf weiteres die Mitnahme von gutem Kartenwerk oder einem GPS-Gerät empfehlenswert.

Kurz & bündig

- Auf unserer Homepage können die Sektions-Mitteilungen der letzten 14 Jahre im PDF-Format heruntergeladen werden, zu finden auf der Startseite rechts unten.
- Auch heuer profitieren neue Mitglieder von der Septemberaktion des ÖAV. Details finden sich ab 1. September auf unserer Homepage.

Die neuen Vorstände stellen sich vor

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, brachte die Jahreshauptversammlung im März einige personelle Änderungen im Vorstand mit sich. Mehrere verdiente Funktionäre haben ihre viele Jahre ausgeübte Funktion in jüngere Hände gelegt. Sechs neue Vorstandsmitglieder wurden von den anwesenden Mitgliedern in ihr Amt gewählt. Diese bekommen nun auch hier Gelegenheit, sich kurz vorzustellen.

Elisabeth Pichler

„Ich wohne in Baden, bin 58 Jahre alt, verheiratet, keine Kinder. Beruflich bin ich selbständig in der EDV tätig (Datenbank- und Webdesign), ehrenamtlich in mehreren Funktionen im Bereich Reitsport.



Was Weitwandern betrifft, kann ich eine Teilbegehung des 04-Weges und etliche Rundwege im Waldviertel vorweisen, das alles vor vielen Jahren. Aber der eine oder andere aktuelle Plan existiert. Wandern, etwas Bergsteigen und ein wenig Klettern bin ich aber von der Jugend weg eigentlich immer gegangen.

Wie kam ich zu den Weitwanderern? Martin Marktl hat im Forum Gipfeltreffen.at angefragt, ob sich jemand findet, der Erika Käfer unterstützen bzw. ihre Funktion übernehmen möchte. Zeit und Interesse waren vorhanden – und so bin ich nun Vorstandsmitglied!“

Martin Marktl

„Ich bin 15 Jahre jünger als Elisabeth, was man erstaunlicherweise weder ihr noch mir ansieht. Auch ich habe viele Jahre in der Telekommunikationsbranche verbracht, zuletzt als leitender IT-Koordinator einer in Osteuropa tätigen Bankengruppe. Als Folge einer Neubewertung meiner Prioritäten bewirtschaftete ich einige Jahre lang eine kleine Almhütte in den Kärntner Nockbergen. Nach dieser schönen Erfahrung zog es mich wieder nach Wien – und da vor allem zu meiner Lebensgefährtin Astrid. Als Journalist und Buchautor verbringe ich den Sommer nach wie vor bei jeder sich bietenden Gelegenheit in den Bergen (Tourenberichte auf www.vergissmi.net). Den Großjedlersdorfer Winter hingegen beobachte ich zumeist vom Schreibtisch aus. Bei uns Weitwanderern kümmere ich mich seit einigen Jahren um den Internetauftritt, im März kamen dann die vorliegenden „Mitteilungen“ dazu. Und im Bedarfsfall bin ich Botschafter in der Bundeshauptstadt, wenn unser in Graz beheimateter Vorsitzender verhindert ist.“



Neue Bücher und Wanderführer

Wolfgang Heitzmann: Salzkammergut BergeSeen Trail

1. Auflage 2017, 280 S., Gewicht 385 g (inkl. Regionskarte), Taschenbuch, ISBN 978-3990442364, Verlag Kompass, € 14,99

Landauf landab haben Tourismusverbände das Konstrukt „Weitwanderweg“ für sich entdeckt, um damit regionsübergreifende Marketinggemeinschaften zu bilden. Diese junge Spezies kommerzieller Weitwanderwege darf sich insbesondere in den letzten Jahren über besonders hohe Geburtenzahlen freuen: So erblickten nach dem Pionier, dem Tiroler „Adlerweg“, auszugswise auch noch ein Lechweg, Wachauer Welterbesteig, Donausteig, Alpe Adria Trail, Wiener Alpenbogen, Gletscher-zum-Wein-Weg oder ein Panoramaweg Südalpen das Licht der Erde. Da wollten die insgesamt elf Verbände des Salzkammergutes nicht hintanstehen: Sie haben im Frühjahr 2017 den „BergeSeenTrail“ der Öffentlichkeit präsentiert. Herausgekommen ist eine mehrwöchige Runde, die Attraktionen in Talnähe mit mehrtägigen Ausflügen ins Hochgebirge verbindet. Im Unterschied zu manch anderen, weniger gut gelungenen Produkten wurden die Gebirgsregionen samt der alpinen Hütteninfrastruktur eingebunden und gemeinsam mit den alpinen Vereinen eine attraktive Wegführung abgestimmt.

Wie der Name bereits vermuten lässt, verbindet der neue Weitwanderweg in 20 vorwiegend familiengerechten Etappen das Kalkgebirge im Südosten der Region mit der Seenplatte im Nordwesten. In 17 weiteren Etappen ermöglichen alpine Varianten, die Rundtour an die jeweiligen persönlichen Vorlieben anzupassen. Hier wird es mitunter auch ganz schön anspruchsvoll. Diese alpinen Teilstücke entsprechen in weiten Teilen den Salzkammergut-Abschnitten des Nordalpenweges 01 bzw. des Voralpenweges 04. Ergänzt wird das Etappenangebot um einige regionale Erweiterungsmöglichkeiten, wie beispielsweise einer mehrtägigen Runde um den Attersee.

Mit Wolfgang Heitzmann hat sich ein erfahrener Wanderbuchautor, der zudem mit der Region bestens vertraut ist, der Aufgabe gestellt, den ersten Wanderführer für den neuen Trail zu verfassen. Wer über die



anfänglich unübersehbare Mitwirkung der Werbefachleute hinwegsieht, erhält zusätzlich zu den „Plätzen der Poesie“ und etlichen von Profis erstellten Image-Fotos einen grundsoliden, sorgfältig ausgearbeiteten Wanderführer, der insbesondere durch seine Übersichtlichkeit gefällt. Getreu dem Motto „so genau, doch gleichzeitig auch so knapp wie möglich“ sind die einzelnen Etappen hinreichend dokumentiert. Heitzmann beschreibt die Wegführung anhand vor Ort sichtbarer Merkmale („links an der Reithalle vorbei ...“), so dass der Text die Markierung vor Ort sinnvoll ergänzt. Gibt es lokale Wegnummern, die einen Abschnitt der Etappe bezeichnen, so werden diese im Text erwähnt. Neben den Etappen plus aller Varianten beschreibt Heitzmann abschließend 15 Gipfelziele entlang des Weges.

Der straffe Text ermöglichte es dem Verlag, das Buch großzügig mit Kartenausschnitten, Höhendiagrammen und Bildmaterial auszustatten. Das 280 Seiten starke Buch ist handlich, das Gesamtgewicht rucksacktauglich. Gut gefällt die Idee, die (meist ohnehin nach einigen Tagen in Mitleidenschaft gezogenen) Buchkanten gleich ab Werk abzurunden. Die Regionskarte im Maßstab 1:90 000 ist gut für den Überblick, für die Orientierung im Gelände ist dieser Maßstab weniger geeignet. Allerdings sind die Kartenausschnitte im Buch beinahe doppelt so groß. Das könnte unterwegs ganz praktisch sein, statt dem Auffalten des Kartenblattes im Buch nachsehen zu können, wie's weitergeht.

Zusammenfassung: Empfehlenswerter Regionsführer sowohl für die Planung als auch für unterwegs. [mm]

Annika Müller: Pyrenäen – GR11

1. Auflage 2017, 208 S., Gewicht 206 g, Taschenbuch, ISBN 978-3763344871, Verlag Rother, € 15,40

Die „GR“-Wanderwege bezeichnen ein Netz an Weitwanderwegen in Westeuropa. Neben dem GR 5 (französische Westalpen) und dem GR 20 (Korsikadurchquerung) gehört der GR11 zu den drei bekanntesten Langstrecken unter den „Grande Randonnées“.

Der spanische „Gran Recorrido 11“ durchquert auf rund 800 Kilometern Länge das pyrenäische Grenzgebirge zwischen Nordspanien und Frankreich. Annika Müller, die Autorin des brandneuen Wanderführers, hat den Weg bereits zweimal zur Gänze und wiederholt in Teilabschnitten begangen. So konnte sie auch beobachten, wie sehr sich die Infrastruktur vor Ort im Laufe der letzten Jahre verbessert hat. Insbesondere die Markierungsqualität erfuhr in den letzten Jahren einen sichtbaren Aufschwung, wie ihren einleitenden Worten zu entnehmen ist. Dem üblichen Einleitungsteil im „Rother“-Format folgt ein detailreiches Portrait der Pyrenäen bzw. der Naturparke entlang der „Transpirenaica“.

Die Etappenbeschreibungen sind gut und werden oft durch Tipps der Autorin ergänzt (z. B. Umgehungsmöglichkeiten von Asphaltabschnitten, lohnende Nahziele). Die prägnanten Tourentexte werden durch gute Detailkarten ergänzt. Immer wieder werden einzelne Etappen durch Hintergrundinformationen zur Region aufgewertet.

Der Weg selbst erscheint technisch unschwierig – mit Ausnahme zweier Etappen hat Annika Müller alle Etappen als leicht bzw. maximal mittelschwer kategorisiert. Geschlafen wird in Selbstversorgerhütten, Campingplätzen, Hütten oder auch in freier Natur.

Zusammenfassung: Solider Rotherführer aus kompetenter Feder, ergänzt durch ansprechendes Bildmaterial. [mm]

Martin Moser: Von Hütte zu Hütte in den Wiener Hausbergen

1. Auflage 2017, 432 S., Taschenbuch, ISBN 978-3990244227, Verlag Kral, € 21,90



Irgendwann keimt in jedem Weitwandererherz der Wunsch auf, einmal selbst eine Langstrecke zu planen. In den alpinen Regionen stellt man jedoch bald fest: Wenn es irgendwo noch keine durchgehende Wanderstrecke gibt, dann hat das einen Grund. Denn auf alpinen Gebirgszügen ist in der Regel schon lange eine Durchquerung markiert. Die meisten von ihnen wurden in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zusammengehängt – und somit das österreichische Weitwander-Wegenetz geschaffen.

Im Voralpengebiet ist das aus topografischen Gründen etwas anders. Seltener als anderswo gibt hier ein Gebirge den natürlichen Wegverlauf vor, weshalb sich im Osten des Landes

--- Tourentipp zum Mitnehmen ---



„**die perg vielen umb pei Villach!**“ - so lauteten die Worte zweier Kaufleute, die im Jänner 1348 Zeugen des Bergsturzes am Dobratsch wurden. In einem Jahrhundert, in dem es ohnehin nicht besonders gut für die Bevölkerung Kärntens lief (Hungersnöte, Heuschreckenplage, Pest), sorgte ein Erdbeben dafür, dass ein gewaltiger Teil der Dobratsch-Südwand zu Tal donnerte. „**Drei Ave Maria und drei Paternoster lang**“ dauerte die Katastrophe. Die Gesteinslawine schob sich zwei Kilometer weit ins Talbecken und bildete eine Schutthalde, die man heute als **„die Schütt“** kennt. Dieses einzigartige Landschaftsgebiet ist Teil einer dreitägigen Tour, die uns über die Villacher Alpe nahe an den Stadtrand Villachs und von dort entlang der Gail zum Ausgangspunkt zurückführt.

Tourensteckbrief

Ausgangs- und Endpunkt: Warmbad Villach oder Nötsch. Es verkehren mehrmals täglich Züge zwischen den beiden Bahnhöfen.

Höhenunterschied/Gezeit:

- 1. Tag: 1600 m↑, 50 m↓; 8,5 km, 5.00 Std.
- 2. Tag: 50 m↑, 1700 m↓; 16,5 km, 5.30 Std.
- 3. Tag: 300 m↑, 200 m↓; 19,5 km, 5.30 Std.

Gesamt: 1950 m ↑↓, 44,5 km, 16 h

Übernachtungen:

- Dobratsch-Gipfelhaus, Tel. 0720/350 340
- Villach Warmbad (mehrere Möglichkeiten)
- Hotel Marko in Nötsch Tel. 04256/2142

Karten: f&b WK 224; Kompass 64; ÖK 3111, 3112, 3117, 3118

Wegbeschreibung

1. Tag:

Vom **Bahnhof Nötsch**, 560 m, Richtung Nordwesten vorbei am Lebensmittelgeschäft und der Raiffeisenbank zum Nötschbach, dem man nach Norden folgt. Bei einer Weggabelung am nördlichen Ortsende rechts halten (Schild „Wasserleoburg“), bis zu einer Kurve, wo wir die Straße verlassen. Weiter bergauf der guten Beschilderung des Weges 296 (stellenweise auch Wegnummer 8) durch den Wald folgen. Bei einer Gabelung mit markiertem Stein von den beiden etwa gleich breiten Wegen den linken nehmen.

Nach Durchquerung der Wälder des **Nötscher Berges**, 940 m, wird eine Forststraße erreicht, der man ein kurzes Stück nach Osten folgt. Ein weiterer Fuhrweg biegt bald rechts weg, mehr-

mals werden Forststraßen gequert. An einer Stelle, an der wir die Forststraße direkt in einer Linkskurve queren, achtgeben, da der geradeaus nach oben verlaufende Fuhrweg sehr bald rechts verlassen wird.

Nach einer letzten Forststraßenquerung weiter Richtung Südosten bis zu einem markanten Schwenk nach Norden. Vor Erreichen des bereits länger sichtbaren Berggrats, der den Gipfel mit dem nordwestlich vorgelagerten Grännock verbindet, nach rechts schwenken und die Flanke Richtung Südosten queren, um über den **Kuhriegel**, 1990 m, zur Slowenischen Kapelle und weiter zum Gipfel(-haus) des **Dobratsch**, 2166 m, aufzusteigen.

2. Tag:

Die Fortsetzung folgt dem bequemen Zufahrtsweg oder dem **Jägersteig**, der nahe am Südabbruch des Dobratschmassives verläuft. Beide Wege sind unschwierig, bei schlechter Sicht ist jedoch der Jägersteig kaum lohnenswert.

Die beiden Varianten treffen sich kurz vor dem Parkplatz Rosstratte (beschilderte Abzweigung, 1835 m, zum nächsten Abschnittsziel, dem Hundsmarhof, Weg 292/293). Der Weg verlässt hier die Forststraße, steigt in einen Almboden hinab und quert bei etwa gleichbleibender Höhe zur **Aichingerhütte**, 1648 m. Die Rechtskurve der Alpenstraße ausgehen zur ehemaligen Knappenhütte, 1592 m. Nach der Gabelung unterhalb der Hütte rechts und dem stets Richtung Osten verlaufenden Waldweg folgen. Auf 1400 m Seehöhe wird auf einer Lichtung ein Zaun überklettert. Über einen steilen Steig, später Fuhrweg, gelangt man zu einer Asphaltstraße und rechts in wenigen Minuten zum Alpengasthof **Hundsmarhof**, 990 m.

Weiter Richtung Osten auf dem Forstweg zu einer Gabelung und der Beschilderung Richtung Völkendorfer Alm folgen. Dort angelangt (Unterstand, Trinkwasser) die Jokelbauwiese queren und weiterhin dem Forstweg **Nr. 22** folgen. Dieser mündet bald in die Villacher Alpenstraße, der man wenige Meter nach links folgt, um rechts in einen breiten Waldweg einzubiegen. An der Nordseite des Tscheltschnigkogels mündet unser Weg in das Spazierwegenetz des Kurbades, dem man zum Bahnhof **Villach Warmbad**, 500 m, folgt.

3. Tag:

Vom Kurpark verlaufen mehrere markierte Spazierwege zur **Napoleonwiese**. Richtung Westen erreicht man nach wenigen hundert Metern die ersten Steinquader eines Römerweges mit deutlich sichtbaren Räderspuren.

Nach Verlassen des Waldes erreicht man **Oberfederaun**, 560 m. Weg 17 führt zu einem Schotterweg, wo nach wenigen Metern ein schmaler Pfad links den Hang hinab führt. Durch ein Waldstück gelangt man zur Landesstraße 30. Rechts rund 1,5 Kilometer die Straße entlang – auf halbem Weg gibt es an der **Simonmühlenquelle** erfrischend kaltes Wasser. Noch vor den ersten Häusern von Unterschütt rechts in einen Waldweg einbiegen (Schranken). Lokale Markierungen kennzeichnen den Wegverlauf Richtung Oberschütt. Bei einer Weggabelung mit Rastbank rechts. Ohne wesentliche Steigungen geht es zu einem Bach mit Rastplatz und wenig später in die Ortschaft **Oberschütt**, 521 m, mit Trinkwasserbrunnen.

An der FF Schütt vorbei zu einem Schotterweg, der über die nächsten 8 Kilometer Richtung Westen durch die **Gail-Auen** (*Radweg R3*) verläuft. Nach rund 4 Kilometern erreicht man den **Almgasthof Schütt**, 549 m, die einzige Einkehr in den Auen. Von hier folgt man dem nun asphaltierten Radweg bis zum Ausgangspunkt, dem Bahnhof **Nötsch**, 564 m.

Martin Markt

--- Tourentipp zum Mitnehmen ---

Wege sammeln, deren Thema gleich gar nicht geografisch definiert ist (Kuenringerweg, Beethovenweg, ...) oder die in Form eines Rundweges eine Gebietseinheit vorstellen (Piestingtaler, Tullnerfelder, Traisentaler Rundwanderweg ...). Einige Streckenwanderungen sind auch dabei (Kampal-, Waldviertel-, Weinviertelweg ...), doch ansonsten ist man bei dem Wunsch nach gebietsübergreifenden Touren eher auf den eigenen Erfindungsreichtum angewiesen.

Martin Moser hat die Herausforderung angenommen, ein Übersichtswerk für individuelle Hüttentouren in den Wiener Hausbergen vorzulegen, ohne durch eine Aufzählung vorgegebener Wegstrecken ein reduziertes Bild der vielen Möglichkeiten wiederzugeben. Das Buch darf eher als Bausatz für individuelle Mehrtagesunternehmungen verstanden werden: Neben der Zusammenstellung des Hüttenangebotes der Großregion (bei der er bewusst auf Hütten verzichtet hat, die aufgrund ihrer unregelmäßigen Bewirtschaftung keine verlässliche Planungsgrundlage sind) finden sich im Buch alle Zutaten einer Mehrtagestour: Zustiege, Übergänge zu benachbarten Hütten sowie Verbindungswege durch Talorte entlang des Weges. Durch das Baukastensystem lassen sich mühelos beliebige Wegstrecken zusammensetzen und Gesamtgehzeiten berechnen.

Der einführende Informationsteil behandelt Aspekte der Tourenplanung und geht auf Besonderheiten des behandelten Gebietes ein. Bereits hier ist erkennbar, dass der Autor auf eigene Erfahrungen zurückgreifen kann, ohne dabei allgemeine Aspekte außer Acht zu lassen. Hier, wie auch im anschließenden, etwa 300 Seiten starken Kern des Buches, gibt das abwechslungsreiche Bildmaterial einen ersten Eindruck von der geplanten Tour. Das Buch schließt mit einem 70seitigen Kartenteil. Dass die Karten in einem Stück belassen wurden, unterstützt die Suche nach zusammenhängenden Abschnitten.

Zusammenfassung: Eine gelungene Bastelanleitung für Mehrtages- oder Weitwandertouren im niederösterreichischen Alpenvorland. [mm]

Franz und Rudolf Hauleitner: Wiener Hausberge Süd

1. Auflage 2017, 216 S., Gewicht 215 g, Taschenbuch, ISBN 978-3763345014, Verlag Rother, € 15,40

Wer mit Wanderbüchern aus dem Hause Hauleitner vor die Tür geht, darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, welches auch vor einer etwas steileren Wegführung nicht zurücksteckt. Unter den großzügigen 62 Vorschlägen des „Süd“-Bandes finden sich nicht weniger als 14 „schwarze“, anspruchsvolle Touren. Was der im Herbst erscheinende „Nord“-Band noch an weiteren Herausforderungen bereithält, ist im Detail noch nicht bekannt, doch mit dem Südband steht für den Sommer ohnehin mehr als genug zur Auswahl.

Etwa die Hälfte des Buches widmet sich dem Schneeberg-Rax-Massiv. Neben allen erdenklichen Formen, vom Talboden aus den beiden Hochplateaus zu Leibe zu rücken, findet man etliche Unternehmungen, die etwas gemütlicher (und teils unter Zuhilfenahme öffentlicher Transportmittel) nahe an die Gipfel heranführen. Der zweite Schwerpunkt des Buches führt ausgehend vom Semmering hinunter in die Mürzfurche und hinauf bis zu Schneealpe und Hoher Veitsch. Während der Rother-Verlag in einem vor zwei Jahren erschienenen Buch die Wiener Hausberge noch bis zu Ötscher und Hochschwab reichen ließ, definieren Franz und Rudolf Hauleitner in ihrer Einleitung ein enger begrenztes Gebiet zwischen Traisental, Wiener Becken, Triestingtal und der Grenze zur Steiermark. Doch auch sie können sich dem Reiz der nahegelegenen steirischen Bergziele nicht entziehen und stellen zusätzlich Touren vor, die sich durch eine vertretbare Anreisezeit aus den Ballungszentren qualifizieren.

Zusammenfassung: Eine umfangreiche Neuauflage des eigenen Referenzwerkes, welches zuletzt 2012 in der 7. Auflage erschien. Der inzwischen vergriffene Führer umfasste 52 Etappen, womit sich die Auswahl durch die heuer erscheinenden Bände etwa verdoppelt. Solide Rother-Qualität. [mm]



Wir trauern ...

Wieder ist uns ein Mitglied den letzten Wanderweg voraus gegangen. Es ist dies **Franz Hermann** aus Wies. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und sprechen den Angehörigen unsere innigste Anteilnahme aus.

alpenverein horn: Kamptal-Seenweg – von Rosenberg zum Nebelstein

5. neu gestaltete Auflage 2017, Spiralbindung, 32 Seiten mit farbigen Abbildungen und Kartenausschnitten, Alpenverein Horn, € 6,00

Bereits über 35 Jahre hatte die letzte Auflage auf dem Buckel, nun brachte die ÖAV-Sektion Horn einen aktualisierten Wanderführer zum Kamptal-Seenweg 620 heraus. Der 100 km lange Weg verläuft von Rosenberg über Krumau, Ottenstein, Zwettl und Schloss Rosenau zum Nebelstein, der Weg ist ident zu den ersten Etappen des Niederösterreichischen Mariazellerwegs 06. Da der „620er“ von Ost nach West beschrieben ist, verlaufen die beiden Wege somit in entgegengesetzte Richtung.

Die Wegbeschreibung gliedert den Kamptal-Seenweg in fünf vorgeschlagene Etappen, die Angabe von Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Wanderkarten erleichtert die Organisation und Wegfindung auf dieser schönen Mehrtageswanderung.

Das kompakte Büchlein mit der praktischen Spiralbindung findet bequem in jeder Wanderhose Platz und ist dem Weitwanderer ein verlässlicher Begleiter auf dem Weg durch das Waldviertel. Zahlreiche Fotos dokumentieren die landschaftlichen und kulturellen Höhepunkte am Wegesrand und erzeugen Lust, diesen Teil Niederösterreichs zu erwandern. [gk]

Klaus Harnach: Jakobsweg Spanien

1. Auflage 2017, 288 S., Gewicht 388 g (inkl. Regionskarte), Taschenbuch, ISBN 978-3-99044-227-2, Verlag Kompass, € 14,99

Viel wurde schon über die Jakobswege geschrieben. In diesem Wanderbuch stellt der Autor die Zustiege über den Navarrischen und den Aragonischen Weg zum Französischen Weg vor, der – vorbei an Santiago de Compostela – bis zum Heiligum Santa Maria de la Barca in Muxia oder zum Kilometerstein Null am Cabo Fisterra (Kap Finisterre) reicht. Ergänzt werden die Etappenbeschreibungen durch einen Informationsteil zum Camino selbst sowie einen längeren Teil zu den Städten mit kurzem geschichtlichem Abriss.

Die Etappenbeschreibungen sind ausführlich und oftmals kurzweilig, es gibt Informatives zu den Orten bzw. Pilgerstätten, an denen man vorbeiwandert. Ergänzt werden die Beschreibungen durch Höhendiagramme und Detailkarten, die laut Autor auch ausreichend für die Wegfindung sind. Zusätzliches Kartenmaterial wird als nicht notwendig erachtet, die Regionskarte, die dem Buch beigelegt ist und mit 51g zu Buche schlägt, gibt die gleichen Abbildungen wie im Text wieder – auf sie kann daher ebenfalls verzichtet werden. Die Entscheidung obliegt aber jedem Wanderer selbst, ob er auf Kartenmaterial verzichtet oder nicht!

Die insgesamt 42 Etappen (38 mit Zustieg auf dem Navarrischen Weg) sind größtenteils blau – also leicht – bewertet, was einer Etappenlänge von maximal 22 km ohne nennenswerte Steigungen entspricht. Man sollte sich von der überwiegenden Einfachheit aber nicht täuschen lassen, es gibt auch einige schwarz klassifizierte Etappen, was hier vor allem der Länge in Kombination mit Höhenmetern geschuldet ist. Kletterpassagen wird man am Jakobsweg vergeblich suchen.

Sucht man ein Haar in der Suppe, so ist das Stichwortverzeichnis zu bemängeln, bei dem die Orte zwar ordentlich aufgelistet sind, jedoch der Haupteintrag, also zB die Etappe, die diesen Ort zum Inhalt hat, nicht markiert wurde. So hat man zB beim Eintrag „Santiago de Compostela“ 23 Verweise, wobei erst der 13. die Etappe von Pedrouzo nach Santiago de Compostela zum Inhalt hat.

Zusammenfassung: ein weiterer übersichtlicher Wanderführer in gewohnter Kompass-Qualität, gewürzt mit Fachwissen des Autors. [ac]

Raphaela Moczynski, Gerhard Stummvoll: Europäischer Fernwanderweg E5

1. Auflage 2017, 288 S., Gewicht 398 g (inkl. Regionskarte), Taschenbuch, ISBN 978-3-99044-230-2, Verlag Kompass, € 14,99

Zwölf grosse Fernwanderwege durchziehen Europa mit einer Gesamtlänge von rund 60.000 km. Der E5, der von der Atlantikküste Frankreichs in der Bretagne über die Alpen nach Verona in Italien führt, beansprucht 3.200 dieser vielen Wanderkilometer für sich. Der vorliegende Wanderführer befasst sich mit 553 davon, und zwar denen zwischen Konstanz (Deutschland) und Verona (Italien), die in 32 Tagesetappen zu bewältigen sind.

Der Europäische Fernwanderweg E5 wurde zusammen mit dem E1 (Nordsee–Bodensee–Gotthard–Mittelmeer) am 2. Juli 1972 als *Fernwanderweg Bodensee–Adria* eröffnet. Der Weg führt über hochalpines Gebirge bis auf 3.000 Meter Höhe, weshalb selbst im Hochsommer mit Schnee und winterlichen Bedingungen zu rechnen ist.

Der Wanderführer punktet mit einer ausführlichen Beschreibung zum Gebiet, das in einen Nord- und einen Südteil gegliedert wurde. Weiters finden bei den allgemeinen Tourenhinweisen neben den Ausrüstungstipps auch die möglichen Varianten abseits des Hauptweges Erwähnung. Im hinteren Buchteil wird Interessantes am Wanderweg vorgestellt, außerdem werden die Verkehrsmittel am Weg, seien es Schiff, Seilbahn oder Bus, aufgelistet.

Die Etappenbeschreibungen selbst sind sehr ausführlich, ergänzt jeweils um Höhendiagramm, detaillierte Karten und Angaben zur Tour selbst, wie Höhenmeter, Weglänge, Einkehrmöglichkeiten und GPS-Daten. Es werden Alternativen angegeben, und auch Wissenswertes zur Natur am Weg – egal, ob Alpensteinbock, Gallruthstollen, Seen oder Berggipfel – findet noch Platz. Die Bilder machen Lust darauf, den Rucksack zu packen und sich selbst ein gutes Monat auf den E5 zu begeben.

Zusammenfassung: kompaktes Wissen zu einem schönen Stück des E5, übersichtliche Gestaltung mit ausführlichen Beschreibungen. Es empfiehlt sich trotz aller Übersichtlichkeit, auch die Details zu lesen. [ac]

Reinhard Dippelreither: Via Sacra

1. Auflage 2017, 160 Seiten, Gewicht 159 g, Taschenbuch, ISBN 978-3866864627, Verlag Conrad Stein, € 13,30

Viele Pilgerwege führen von Wien zum Wallfahrtsort Mariazell. Einer davon ist die Via Sacra, die „heilige Straße“, über deren genauen Verlauf in der Vergangenheit jedoch viel Unklarheit herrschte – bis in den letzten Jahren schließlich eine neue Route entwickelt und markiert wurde. Dieses Buch liefert hilfreiche allgemeine Tipps und eine zuverlässige Beschreibung für den Weg vom Wiener Stephansdom über Kaumberg, Tümitz und Annaberg nach Mariazell. Neben den sieben Etappen des Hauptwegs stellt der Autor auch verschiedene Wegvarianten vor. Karten, Höhenprofile und Hinweise zu Unterkünften und Sehenswürdigkeiten am Weg fehlen ebenfalls nicht.

Österreichischer Alpenverein (Hrsg.) – Sicher unterwegs auf Wegen und Steigen

1. Auflage, 2017, 250 Seiten, Booklet, ISBN 978-3990660003, im AV-Shop um € 29,90 (24,90 für Mitglieder)

Bergwandern ist wohl die schönste Form, die Berge stressfrei zu erleben. Nicht umsonst ist Bergwandern „in“ und Freizeitsport von Millionen. Dass Bergwandern aber auch Risiken mit sich bringt, zeigt leider die Unfallstatistik: Jeder dritte Alpinotote in Österreich ist dem Bergwandern bzw. Bergsteigen zuzuordnen.

In dieser Lehrschrift erfährt der Leser alles, was man wissen muss, um risikobewusst auf markierten Bergwegen unterwegs zu sein. Neben den Kernthemen Ausrüstung und Tourenplanung sowie Wetter und Orientierung ist der richtigen Bewegungstechnik und dem Verhalten am Berg ein ausführliches Kapitel gewidmet.

Sollten Sie mit Kindern unterwegs sein, bekommen Sie wertvolle Tipps und Infos zum Gelingen des Familienausfluges. „Was tun im Notfall“ findet in diesem umfangreichen Werk ebenso ausreichend Platz, wie „Unser Zugang zur Natur“.

Ich rette die Welt, wie es mir gefällt



Mitte Juni besuchte ich Europas größte Outdoor-Messe für Fachpublikum in Friedrichshafen. Standesgemäß, wie es sich für ein Sektionsmitglied der Weitwanderer gehört, spazierte ich vom Bahnhof Bregenz auf dem Bodenseewanderweg nach Friedrichshafen zur OutDoor. Fünf Tage und fünf Nächte verbrachte ich auf dem Campingplatz neben dem Messengelände und durchwanderte die mit unzähligen Herstellern von Outdoor-Bekleidung, Schuhen, Ausrüstung, Sportartikeln etc. gefüllten Messehallen. Es ist dies ein jährliches Stelldeckin der bekanntesten Outdoor-Marken à la Mammut, Jack Wolfskin, Lowa, Deuter und vielen mehr sowie kleinen Start-Up-Unternehmen und Nischenunternehmen. Auf dieser gigantischen Handelsmesse werden die Neuheiten für das kommende Jahr präsentiert sowie Innovationen vorgestellt und mit dem OutDoor Industry Award ausgezeichnet. Neben dem Trend, die Ausrüstung immer leichter werden zu lassen, setzt sich der Nachhaltigkeitskurs durch.

- Outdoor-Jacke produziert aus 32 PET-Flaschen (Polyethylenterephthalat)? Auf der OutDoor gefunden.
- PFC (Perfluorcarbone) in der Kleidung? Wer das noch macht, ist ein Rüpel.
- Outdoor-Pullover gefärbt mit Roten Rüben und Orangen ganz ohne Chemie? Auf der OutDoor gefunden.

Die Antwort auf die Übermüllung der Meere? Leider nicht gefunden. Obwohl viele Hersteller der Meinung sind, den Heiligen Gral der Müllentsorgung in ihren Reihen zu besitzen.

Plastikmüll – geschätzt befinden sich 140 Millionen Tonnen in den Weltmeeren – wird aus den Gewässern gefischt und findet sich später in T-Shirts und Jacken wieder. Die Meeresbewohner freuen sich, der Mensch freut sich, die Umwelt freut sich. Diese romantische Verklärung der Müllentsorgung zieht sich großteils wie ein roter Faden durch die Innovationen und Neuheiten der bekannten und unbekanntenen Outdoor-Marken. Das Thema Nachhaltigkeit ist bei den Unternehmen angekommen. Und wenn es noch nicht angekommen ist, wird eifrig darüber nachgedacht. Klingt doch super! Aber jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten.

Betrachten wir die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Outdoor-Industrie nicht aus der Unternehmensseite, sondern aus der eines kritischen und wissbegierigen Kunden. Also so eines wie mich. Retten wir die Welt, etwas überspitzt formuliert, wenn wir Plastikflaschen aus den Meeren fischen und damit Kleidung produzieren? Geht es nach Ansicht mancher Unternehmen: Ja.

Die Idee, aus Plastikmüll Kleidung zu produzieren, ist nicht neu. Weltweit bekannte und große Bekleidungsunternehmen stellen seit vielen Jahren recycelte Kleider, Hosen und T-Shirts her. Und das in großem Stil. Auch wenn sich dieser Sektor meist noch im unteren einstelligen Prozentbereich der Umsatzzahlen jener großen Unternehmen befindet. Aber hey: Fürs grüne Image ist's super! Und das Gewissen des nicht ganz so wissbegierigen, aber dennoch nachhaltig interessierten Kunden ist auch befriedigt.



Noch 30 Flaschen zur neuen Jacke. Foto: Martin Moser

*Abs.: Österreichischer Alpenverein, Sektion Weitwanderer
z. H. Fr. Elisabeth Pichler, Albrechtsgasse 88-94/10/1, 2500 Baden*

Der Weg von der PET-Flasche zur Jacke ist jedoch ein beschwerlicher und langer Marsch. PET-Flaschen aus dem Meer, und die Umwelt freut sich schon. Auf den Flaschen sind jedoch noch Etiketten, Kleberreste oder andere Rückstände, welche abgewaschen oder chemisch gereinigt werden müssen. Man rede nicht von den unterschiedlichen Farben der Flaschen, welche chemisch zu entfärben sind. Dann werden die Flaschen geschreddert, zu Pellets verarbeitet, und daraus wird Garn gesponnen. Meist kommt noch frisches PET hinzu, und es ist angerichtet. Alles keine Hexerei mehr, auch wenn dabei viel Energie und Chemie notwendig ist. Nicht besonders ökologisch ist die Tatsache, dass die meisten PET-Recycling-Anlagen in Asien stehen, jedoch die Flaschen großteils aus Europa und Amerika dorthin verschifft werden. Und das alles nur, um wieder ein relativ kurzlebiges Produkt wie ein T-Shirt zu werden. Am Konsumverhalten der Menschen wird diese Vorgehensweise nämlich nichts ändern. Warum denn auch? Die T-Shirts wurden mit Plastikmüll aus dem Meer produziert, recycelt, wiederverwertet. Alles ist gut.

Bitte meinen Zynismus nicht falsch verstehen und auf die Goldwaage legen. Ich begrüße es, dass die Outdoor-Branche den Weg in die Wiederverwertung eingeschlagen hat und den Plastikmüll aus den Meeren holt. So gibt es auch in diesem Bereich einige Unternehmen, die in ökologischer Hinsicht sowie bei der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Lieferkette eine Vorreiterrolle einnehmen und auf dem Weg zu 100% Nachhaltigkeit in jeglicher Hinsicht sind (zum Beispiel Sympatex und Vaude). Die Lösung gegen Plastikmüll in der Natur und in den Meeren ist jedoch nicht in Outdoor-Jacken zu finden, wenn auf der anderen Seite des Kreislaufes ständig neuer Müll „produziert“ wird. Einfach weniger Plastikflaschen kaufen. So simpel. Jacken aus PET-Flaschen: Ja. Weniger Konsum von PET-Flaschen: Ja. Und die Welt ist ein kleines Stück mehr gerettet.

Martin Moser

Naturschutzreferent ÖAV Weitwanderer

Termine

- 06.08.** Oisternig (Gruppe Kärnten)
- 09. - 16.08.** Eibiswalder Wandertage (Gruppe Stmk)
- 09.09.** Tappenkarsee (Gruppe Slbg)
- 16.09.** Schneeberg Wassersteig (Gruppe NÖ)
- 26.10.** Gruppenfahrt Waldviertel (Gruppe Wien)

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 5. Oktober 2017

Nach Redaktionsschluss werden aus technischen Gründen keine Manuskripte angenommen.

P.b.b. GZ 02Z030159 M.
Erscheinungsort: Wien · Verlagspostamt: 1170 Wien.
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: ÖAV-Sektion Weitwanderer. ZVR-Zahl: 617184384. Vorsitzender: Gert Kienast, Peierlhang 9/5, 8042 Graz-St. Peter. eMail: weitwanderer@sektion.alpenverein.at. Redakteur: Martin Marktl. Alpinreferent: Günther Eigenthaler. Grundlegende Richtung: Nachrichten und Aktivitäten des Vereins gemäß seinen Satzungen und Richtlinien. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vorsitzenden und der Redaktion wieder. Gestaltung: Csaba Szépfalusi. Druck: Herrmann-Druck, Rückertgasse 25, 1160 Wien.